



REALGYMNASIUM

LICEO SCIENTIFICO

SPRACHENGYMNASIUM

LICEO LINGUISTICO

TECHNOLOGISCHE FACHOBERSCHULE

ISTITUTO TECNOLOGICO

*“J. Ph. Fallmerayer”*

39042 Brixen/Bressanone, Dantestraße/Via Dante 39/E

☎ 0472/830893  
info@fallmerayer.it

Str. Nr. /Cod. fisc.: 81006290217

## Staatliche Abschlussprüfung der Oberschule Schuljahr 2021/2022

### Bericht des Klassenrates: Klasse 5AN Realgymnasium mit Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaften

verabschiedet vom Klassenrat am 05. Mai 2022:

#### Fachlehrer\*in

Prof. Mulser Angelika

Prof. Ghizzo Nucci Maria

Prof. Hilpold Doris

Prof. Paulmichl Martin

Prof. Eichbichler Konrad

Prof. Villscheider Andreas

Prof. Baldauf Johann

Prof. Barbato Alexandra

Prof. Caracristi Guido

Prof. Oberlechner Karin

Prof. Crepaz Werner

Prof. Baron Karl

Der Bericht wurde digital übermittelt und alle Lehrpersonen bestätigen die Richtigkeit der Angaben.

Die Schuldirektorin I Renate Klapfer

# Oberschulen „Jakob Philipp Fallmerayer“

## Auszug aus dem Dreijahresplan

Die Oberschulen „Jakob Philipp Fallmerayer“ sind nach dem Eisacktaler Sprachwissenschaftler, Orientalisten und Politiker Jakob Philipp Fallmerayer benannt und orientieren sich an seiner Aufgeschlossenheit und Weltoffenheit, an seiner wissenschaftlichen Genauigkeit sowie an seiner demokratischen Grundhaltung.

## Drei verschiedene Schultypen in einer Schulstruktur

Seit dem Schuljahr 2011/12 bestehen Realgymnasium, Sprachgymnasium und Technologische Fachoberschule als eigenständige Schulen unter einem gemeinsamen Dach.

## Das Angebot der Gymnasien

Kennzeichnend für den Ausbildungsweg des Gymnasiums sind der Anspruch einer breit angelegten Allgemeinbildung und die Vorbereitung auf ein Weiterstudium in den verschiedensten Wissensbereichen.

Der allgemeinbildende Charakter der Schulform findet seinen Ausdruck vor allem in einem breiten Fächerangebot, das differenzierte und spezifische „Fenster zur Welt“ eröffnet. Sprachen, Mathematik, Natur- und Humanwissenschaften bieten vielfältige, sich gegenseitig ergänzende Zugänge zur Welt, ihren Erscheinungsformen und zu Fragestellungen, die Menschen gegenwärtig beschäftigen, in der Vergangenheit beschäftigt haben und auch zukünftige Generationen beschäftigen werden.

Die Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen, die als Ziel zukunftsfähiger Bildungsarbeit angesehen werden und Studierfähigkeit herstellen, lassen sich konkret und nachhaltig nur in der vertieften und vernetzten Bearbeitung von Inhalten erwerben. Das systematische Erschließen von Wissensgebieten, das zusammenschauende, fächerübergreifende Arbeiten, bei dem Sachverhalte und Fragestellungen aus der Perspektive und dem Instrumentarium verschiedener Fachbereiche bearbeitet werden, schafft eine tragfähige, vernetzte und anschlussfähige Wissensbasis und fördert Qualifikationen wie Selbständigkeit, wissenschaftliche Genauigkeit, Kritikfähigkeit und Durchhaltevermögen, um einige wesentliche zu nennen.

Unverzichtbarer Bestandteil gymnasialer Bildung ist Sprachunterricht im umfassenden Sinn. Dabei sehen wir sprachliche Bildung als Teil der Persönlichkeitsbildung, als Mittel, sich die Welt zu erschließen und sich der eigenen Identität zu vergewissern. Die kompetente und sichere Verwendung der Muttersprache und die aktive Beherrschung von beiden Landessprachen und Englisch sind unverzichtbare Voraussetzungen in unserer Gesellschaft. Sprachkompetenz verstehen wir aber auch als Fähigkeit zur Sprachreflexion. In diesem Anspruch unterscheidet sich das Gymnasium von Schulen mit stärker praxisorientierter Ausrichtung und in diesem Zusammenhang spielt auch das Fach Latein eine besondere Rolle. Ein differenzierter und reflektierter Umgang mit Begrifflichkeit im Allgemeinen und mit den Fachbegriffen im Besonderen hat am Gymnasium besondere Bedeutung.

## Das Realgymnasium mit Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaft

Mit der Oberschulreform wurde neben dem oben beschriebenen allgemeinen Realgymnasium ein Realgymnasium mit Schwerpunkt *Angewandte Naturwissenschaft* geschaffen. Die besondere Schwerpunktsetzung dieses Angebotes zeigt sich vor allem im Triennium, wo eine deutliche Potenzierung der Naturwissenschaften stattfindet, während im Fächerangebot des Bienniums der allgemeinbildende und orientierende Anspruch im Vordergrund steht. Diese Richtung verstärkt also die naturwissenschaftlichen Fächer, setzt Akzente im praktisch-experimentellen Bereich und spricht somit Schülerinnen und Schüler an, die ihren Interessenschwerpunkt in den Fächern Biologie, Chemie und Erdwissenschaften sehen und sehr an Laborarbeit, vertiefenden Experimenten und praktischem Anschauungsunterricht interessiert sind.

## 1. Die Stundentafel

Unterrichtsfächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	4	3	4	4
Italienisch	4	4	4	4	3
Englisch	3	3	3	3	2
Recht und Wirtschaft	2	2			
Geschichte und Geografie	3	3			
Geschichte			2	2	3
Philosophie			2	2	2
Mathematik und Informatik	5	5			
Mathematik			4	4	4
Informatik			2	2	2
Physik	3	3	3	3	3
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Erdwissenschaften)	4	4	6	5	6
Zeichnen und Kunstgeschichte	2	2	2	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Gesellschaftliche Bildung	1	1	1	1	1
<b>Gesamtanzahl der Wochenstunden</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>35</b>	<b>35</b>	<b>35</b>

## 2. Der Klassenrat

Unterrichtsfach	Wbkl.	Lehrperson	Wostd. Fach
Deutsch Fachintegration	A080	Prof. Mulser Angelika	4
	A080	Prof. Niedermair Melanie Katharina / Prof. Peer Annalena ab 22.04.2022	2
Italienisch Fachintegration	A079	Prof. Ghizzo Nucci Maria	3
	A079	Prof. Pasquini Francesco	2
Englisch	AB24	Prof. Hilpold Doris	2
Geschichte	A019	Prof. Paulmichl Martin	3
Philosophie	A019	Prof. Paulmichl Martin	2
Mathematik	A027	Prof. Eichbichler Konrad	4
Informatik	A041	Prof. Villscheider Andreas	2
Physik	A027	Prof. Eichbichler Konrad	3
	A027	Prof. Baldauf Johann	1
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Erdwissenschaften)	A050	Prof. Barbato Alexandra	6
	A050	Prof. Caracristi Guido	2
Zeichnen und Kunstgeschichte	A017	Prof. Oberlechner Karin	2
Bewegung und Sport	A048	Prof. Crepaz Werner	2
Katholische Religion	S004	Prof. Baron Karl	1

### 3. Die Zusammensetzung der Klasse

Die Klasse 5 AN setzt sich aus folgenden Schülerinnen und Schülern zusammen:

1. Bodner Simon
2. Coppola Alex
3. Daporta Jona
4. Dorfmann Moritz
5. Fill Matthäus Alexander
6. Fill Tobias
7. Gruber Ivan
8. Imran Ahmad
9. Khan Abdullah
10. Laimer Matthias
11. Legendre Theo
12. Marchiondo Gaia
13. Messner Samuel
14. Oberhauser Elia
15. Papa Francesca
16. Ruhl Samuel
17. Salchner Elischa
18. Silbernagl Tamara
19. Staudacher Samuel
20. Tettamanti Francesco Rodolfo
21. Weissteiner Sebastian
22. Zöschg Evamaria

Klassenvorstand ist Prof. Alexandra Barbato.

## 4. Der Bericht über die Klasse

### 1. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Die Klasse 5AN ist eine relativ große und lebendige Klasse. Sie setzt sich aus vier Mädchen und 18 Buben zusammen. Die SchülerInnen kommen fast alle aus dem näheren Einzugsgebiet (Eisack-, Wipp- und Pustertal). Ein Schüler hat einen besonders langen Schulweg: Er pendelt täglich von Salurn nach Brixen und zurück.

Die Klassengemeinschaft in der derzeitigen Form hat sich seit der ersten Klasse kaum verändert. Am Ende der vierten Klasse sind zwei Schüler weggefallen. In der fünften Klasse kam dafür wieder ein Repetent aus der ehemaligen 5BN dazu.

Die Klassengemeinschaft ist sehr gut: Die SchülerInnen verstehen sich gut, helfen sich gegenseitig und begegnen sich mit Respekt. In der Klasse herrscht meist ein angenehmes Klima. Ein Schüler hat kurz vor Weihnachten seinen Vater verloren und wurde von der Klasse sehr gut aufgefangen. Die Klasse ist in den fünf Jahren eng zusammengewachsen. Die Klasse hat sich nach anfänglichen Disziplinproblemen in der ersten Klasse relativ positiv entwickelt.

Ein Schüler der Klasse ist Vorsitzender des Schülerrats. Derselbe Schüler arbeitet auch aktiv im Schulrat mit.

### 2. Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse

Die Lehrer aus Italienisch, Geschichte und Philosophie, Informatik, Bewegung und Sport, Religion und Naturwissenschaften unterrichten seit dem Triennium in der Klasse. In den Fächern Deutsch und Zeichnen und Kunstgeschichte wurde die Klasse in der 4. Stufe übernommen. Im Fach Englisch hat es in der 5. Klasse einen Wechsel gegeben. Im Fach Mathematik und Physik hat es jedes Jahr einen Wechsel gegeben; in der 5. Klasse sogar zwei.

### 3. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

In der dritten Klasse war ab März 2020 Fernunterricht, während in der vierten Klasse alternierend Präsenzunterricht stattfand. Die Schüler\*innen haben sich in diesen zwei Jahren wichtige Inhalte in den meisten Fächern nur über Videokonferenz und Selbststudium erarbeiten müssen und die Labortätigkeit, die für diesen Schulzweig "Angewandte Naturwissenschaften" wesentlich ist, war stark eingeschränkt. In der fünften Klasse konnte der Unterricht das ganze Jahr hindurch in Präsenz stattfinden.

In bestimmten Fächern wie Naturwissenschaften und Physik findet der Unterricht teilweise in den entsprechenden Spezialräumen statt.

Vom Religionsunterricht ließen sich 8 SchülerInnen befreien.

### 4. Integration und Inklusion

In der Klasse fand regelmäßiger Fachintegrationsunterricht statt, um auf die Schüler mit besonderen Bedürfnissen einzugehen. Die Maßnahmen des IBP wurden berücksichtigt. Zwei Schüler mit Migrationshintergrund erhielten individuelle Unterstützung in den Fächern Deutsch und Italienisch.

### 5. Angebote zur Begabtenförderung

- Mathematikolympiade
- Informatikolympiade
- Känguru der Mathematik

Zwei Schüler haben erfolgreich zuerst an der schulinternen, dann landesweiten Physikolympiade teilgenommen. Einer der beiden Schüler gewann die Landesmeisterschaft und nahm am nationalen Wettbewerb teil.

6. Unterrichtsbegleitende Veranstaltung

- Herbstausflug auf den Scheibenberg
- Vortrag Lawinenkunde
- Faschistische Architektur in Bozen
- München Deutsches Museum
- Schulinternes Volleyballturnier
- Schulinternes Fußballturnier
- Vortrag des Klimaforschers Georg Kaser
- OEW Filmfestival
- Orientierungslauf
- Vortrag über Südtiroler in russischer Kriegsgefangenschaft

7. Wahlangebote

Einige Schüler der Klasse nahmen regelmäßig am Wahlfach Klettern teil.

8. Vorbereitung auf die Abschlussprüfung (Vorbereitung auf die Arbeit mit Impulsmaterial, Maturaprobe, Prüfungssimulation)

Im Fach Deutsch findet am 10. Mai 2022 eine vierstündige Probearbeit statt. Im Fach Mathematik findet am 30. Mai 2022 ebenfalls eine mehrstündige Probearbeit statt.

Im Fach Deutsch wurde auch bereits mit Impulsmaterialien geübt.

Im Fach Italienisch wurde mit den Maturatexten geübt.

## 5. Fächerübergreifender Unterricht

### 1. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Radioaktivität

Beteiligte Fächer: Naturwissenschaft, Physik und Mathematik

Fach:	Texte/Themen/Inhalte: t	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Naturwissenschaft	Biologische Wirkung der ionisierenden Strahlen auf die DNA und andere Moleküle	
Physik und Mathematik	Arten radioaktiver Strahlung, Zerfallsgesetz	Radioaktives Zerfallsgesetz und Altersbestimmung

### 2. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Klimawandel

Beteiligte Fächer: Philosophie, Physik, Naturwissenschaft und Englisch

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Naturwissenschaft	Klimawandel	Treibhauseffekt und Klimawandel
Philosophie	Ökologische Ethik	Prinzip der Verantwortung von H. Jonas
Physik	Strahlungsgesetze	Treibhauseffekt (phys. Grundlagen)
Englisch	Lösungsvorschläge zum Klimawandel	Klimawandel

### 3. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Krieg

Beteiligte Fächer: Deutsch, Geschichte, Englisch, Zeichnen und Kunstgeschichte, Italienisch

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Deutsch	Exilliteratur: Brecht, Zweig	Literatur während des 2. WK
Geschichte	1. und 2. Weltkrieg, Russland und Ukrainekrieg	Ursachen, Verlauf und Folgen
Italienisch	La storia di un sopravvissuto	I lager nazisti
Englisch	Ukrainekrieg, Afghanistankrieg	Aktuelles Geschehen und Hintergründe des Afghanistankriegs
Zeichnen und Kunstgeschichte	Nationalsozialistische und faschistische Kunst und Architektur Entartete Kunst	Abstrakte Kunst und nationalsozialistische Kunst Kunst nach 1945

## 6. Bericht des Koordinators der Gesellschaftlichen Bildung zu den angebotenen Inhalten für die Abschlussklassen

- Curriculare Fachinhalte der Abschlussklassen laut Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung

### Realgymnasium mit Schwerpunkt „Angewandte Naturwissenschaften“

Fach	Inhalte	Std.	Themenkreis
Deutsch	Individuum und Gesellschaft in demokratischen bzw. totalitären Systemen Kriegslyrik des 20. Jh. ODER Literatur in der NS-Zeit ODER Werke von zeitgenössischen Autorinnen	3	Kulturbewusstsein, Politik und Recht
Englisch	Gesellschaftliche Besonderheiten – nicht nur der eigenen Kultur; Lösungswege für globale Entwicklungen diskutieren und erarbeiten; Kultur und Identität; Einblicke in wirtschaftliche und politische Abläufe; Menschenrechte; aktuelles Tagesgeschehen	4	Kulturbewusstsein, Politik und Recht
Geschichte/Philosophie	Vom Völkerbund zur UNO, EU - Geschichte und Zukunftsperspektiven	4	Kulturbewusstsein, Politik und Recht
Naturwissenschaften	Ausgewählte Themenbereiche zu den Global Goals	4	Nachhaltigkeit
Zeichnen und Kunstgeschichte	Internationale Kunstinstitutionen Pavillons der EXPO in Dubai Weltausstellungen	2	Kulturbewusstsein
Bewegung und Sport	Lawinenkunde: Sensibilisierung für die Risiken im freien Gelände im Winter - Grundlagenwissen.	2	Gesundheit
Informatik	Verschlüsselung und sichere Kommunikation in der Informatik	5	Digitalisierung

## **Titel: Finanzielle Bildung - Advanced**

**Durchführungszeit: 15.11 - 19.11.2021**

**Unterrichtsstunden einschl. Falko Präsentieren der Bibliothek**

**Beteiligte Fächer laut Durchführungsplan der Gesellschaftlichen Bildung 2021/22:**

Informatik und zum Teil Mathematik, 16 Ustd.

**Kompetenzorientierte Bildungsziele: Wirtschaft und Finanzen**

*Die Schülerin, der Schüler kennt die Grundzüge des nationalen und des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems; hat ein Bewusstsein dafür, wie finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen sich auf das eigene Leben und das anderer Menschen weltweit auswirken; kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung und Einflussnahme im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik.*

**Inhalte des 1. Kernmoduls der Gesellschaftlichen Bildung, welche dem Klassenrat zur möglichen Durchführung und Erreichung der genannten Kompetenzen empfohlen wurden.**

### **1) Funktionen und Eigenschaften des Geldes**

Funktionen und Arten des Geldes

Goldstandard

Bitcoins und andere Kryptowährungen

### **2) Der Markt im Gleichgewicht - Wie bilden sich Preise?**

Das Yin und Yang eines Marktes

## **Titel: Internationale Institutionen – Die Vereinigten Nationen und die Europäische Union**

**Durchführungszeit: 14.02 - 18.02.2022**

**Unterrichtsstunden einschl. Zeitungschallenge zur politischen Aktualität**

**Beteiligte Fächer laut Durchführungsplan der Gesellschaftlichen Bildung 2021/22:**

Englisch, Geschichte und Zeichnen und Kunstgeschichte 5AN 14 Ustd.

**Kompetenzorientierte Bildungsziele: Politik und Recht:**

*Die Schülerin, der Schüler kennt die Grundzüge der Rechtsordnung; zeigt Rechtsbewusstsein und handelt als Bürgerin oder Bürger verantwortungsvoll; kennt die rechtsstaatlichen Prinzipien und hat ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität; kennt die Geschichte der EU, deren Organe und Zuständigkeiten und entwickelt ein Verständnis für die Werte, die der Union zugrunde liegen; kennt die wichtigsten internationalen Organisationen; kennt die wesentlichen Prozesse der Rechtssetzung auf verschiedenen hierarchischen und territorialen Ebenen; nimmt die Rolle der Medien in der politischen Auseinandersetzung wahr und hinterfragt Informationen kritisch; kennt Möglichkeiten der demokratischen Mitgestaltung und nimmt auf der Grundlage persönlicher Auseinandersetzungen verantwortungsbewusst an demokratischen Entscheidungsfindungen teil.*

**Inhalte des 2. Kernmoduls der Gesellschaftlichen Bildung, welche dem Klassenrat zur möglichen Durchführung und Erreichung der genannten Kompetenzen empfohlen wurden.**

### **Die Vereinten Nationen**

Ziele und Grundsätze

Aufgaben

WHO

Organe der Vereinten Nationen

Der Sicherheitsrat

Die Generalversammlung

Der Generalsekretär

**Die Europäische Union**

Geschichte der Europäische Union

Die wichtigsten Verträge

Das politische System der Europäischen Union

Die Organe der Europäischen Union

Die Rechtsquellen des Unionsrechts

Warum Europa

## 7. Hinweise zur mündlichen Prüfung: Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung

Um den Schülerinnen und Schülern Einblicke und Entscheidungshilfen für ihre spätere persönliche und berufliche Entwicklung zu ermöglichen, bietet die Schule Kooperationen mit anderen Schulen, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen an. Sie bezieht Eltern, Fachleute, Absolvent\*innen, Autor\*innen und Politiker\*innen in das Unterrichtsgeschehen ein und ermöglicht allen Schüler\*innen den Besuch eines 14-tägigen Praktikums. Die geplanten Unterrichtsaktivitäten berücksichtigen den jeweiligen Schultyp und die Fachrichtung sowie das Alter und die Interessen der Schülerinnen und Schüler. Sämtliche Angebote zielen darauf ab, die allgemeine Orientierungsfähigkeit der Schüler\*innen kontinuierlich zu stärken:

### 1. Biennium:

- Lernberatungsgespräche in allen 1. Klassen
- Das Programm ORIEN bietet Schüler\*innen der 1. Klassen Orientierung in der Oberstufe
  - Angebote zur Orientierung in den 2. Klassen der Technologischen Fachoberschule
  - Vorträge von Expert\*innen

### 2. Biennium und Abschlussklasse:

- Zweiwöchiges Betriebspraktikum
- Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen
  - Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen stellt sich in den 4. Klassen vor
  - Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen bietet monatlich Berufsberatung im ZIB an
  - „Rendezvous mit dem Traumberuf“ – Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion und verschiedenen Berufsverbänden:
  - Kontakt zu Universitäten (Besuch von Universitäten, Vortrag der Südtiroler Hochschüler\*innenschaft für die Schüler\*innen der 5. Klassen)
- Orientierungstag der 4. und 5. Klassen:
  - Universitätsstudent\*innen informieren die Schüler\*innen 4. und 5. Klassen
  - Berufsvorstellungen für die Schüler\*innen 4. und 5. Klassen
- Einbindung der Schüler\*innen in die Öffentlichkeitsarbeit
  - Tag der offenen Tür
  - Führungen und Schnupperunterricht
  - Vorstellung der Schule bei Studienmessen
- Zusammenarbeit mit Unternehmen und Verbänden
  - Zusammenarbeit der Schule mit dem Unternehmerverband und der Handelskammer
  - Realisierung von Projekten in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Forschungszentren (verpflichtend für Abschlussklassen der Technologischen Fachoberschule, optional für Abschlussklassen der Gymnasien)
  - Betriebsbesichtigungen in den 3. Klassen

### Betriebspraktika

Praktika werden in den 4. Klassen aller Fachrichtungen organisiert und ermöglichen den Schüler\*innen die Begegnung mit der Arbeitswelt. Alle Schüler\*innen absolvieren in der 4. Klasse ein zweiwöchiges curricular vorgesehene Praktikum. Die Termine für die Betriebspraktika werden im zweiten Semester angrenzend an die Schulferien gelegt, sodass Schüler\*innen die Gelegenheit haben, ihre Praktikumszeit auf freiwilliger Basis um eine Woche zu verlängern.

Die Praktika werden vor- und nachbereitet und dienen als Orientierungsmaßnahme für die Schul-, Studien- und Berufswahl. Sie ermöglichen außerdem die Vertiefung und die praktische Umsetzung von theoretisch erworbenen Kenntnissen.

Die Schüler\*innen:

- lernen einen Betrieb, dessen Arbeitsgebiet und dessen Struktur kennen,
- lernen das Aufgabengebiet und die Arbeitsweise einer Gruppe oder eines/r Mitarbeitenden näher kennen,
- lernen benötigte Fähigkeiten und Fertigkeiten, Anforderungen und Aufwand in einem ausgewählten Berufsbild kennen
- beobachten die Arbeit und verrichten nach Möglichkeit kleinere Aufgaben, welche mit dem Berufsbild zu tun haben, selbst

Die Schüler\*innen stellen selbst die Verbindung zu den Praktikumsbetrieben her, sie werden von Lehrpersonen des Klassenrates und von Tutor\*innen des Betriebes während des Praktikums betreut.

Die Schule beteiligt sich außerdem am Projekt „Rendezvous mit dem Traumberuf“, das sich an Schüler\*innen der Gymnasien richtet und Orientierungsmodule für die Berufsfelder Medizin, Recht und Wirtschaft und Forschung anbietet, in denen es wenige Praktikumsplätze gibt. Diese Initiative des Deutschen Bildungsressorts ist ein zusätzliches Orientierungsangebot für ausgewählte Schüler\*innen der 3., 4. und 5. Klassen. Max. 30 % einer Klasse dürfen an dieser Initiative teilnehmen.

### **Stundenverpflichtung im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“**

Laut Rundschreiben Nr. 36/2021 bezieht sich der fächerübergreifende Lernbereich Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung auf das zweite Biennium und die Abschlussklassen der Oberschulen. Gemeinsam mit dem fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung sind dafür jährlich mindestens 56 Stunden zu 60 Minuten vorgesehen. Die beiden fächerübergreifenden Lernbereiche sollten vom zeitlichen Ausmaß her ungefähr gleich gewichtet werden, was einer Stundenverpflichtung von 102 Einheiten zu 50 Minuten im Laufe des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse entspricht.

### **Realgymnasium mit Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaften**

<b>Klasse/Mindeststundenkontingent</b>	<b>Angebot</b>
3. Klasse <b>4 Stunden</b>	1. Orientierungstag – Besuch öffentlicher Einrichtungen und Betriebe: <b>4 Stunden</b> Idee: nicht klassen-, sondern interessensgebundene Besichtigungen von öffentlichen Einrichtungen und/oder Unternehmen (Lehrausgang)
4. Klasse <b>92 Stunden</b>	1. Fächerübergreifendes Modul zum Thema „Arbeitsrecht“ – modularer Unterricht und Vertiefung: <b>15 Stunden</b> 2. Zweiwöchiges Praktikum in einem Unternehmen oder einer öffentlichen/privaten Einrichtung: <b>70 Stunden</b> 3. Orientierungstag – Berufe und Studiengänge: <b>6 Stunden</b> 4. Besuch der Studien- und Berufsberatung: <b>1 Stunde</b>
5. Klasse <b>42 Stunden</b>	1. Orientierungstag – Berufe und Studiengänge: <b>6 Stunden</b> 2. (optional) schulübergreifendes Projekt – verpflichtende Projektarbeit der TFO in Zusammenarbeit mit Unternehmen: <b>36 Stunden</b>

### **Zusätzliche fakultative Angebote**

- monatlich Berufs- und Studienberatung des Amtes für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen im ZIB
- „Rendezvous mit dem Traumberuf“ – Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion und verschiedenen Berufsverbänden:
- Kontakt zu Universitäten (Besuch von Universitäten - es wird maximal ein Schultag zuerkannt)
- Teilnahme an Talentetagen in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion

- Einbindung der Schüler\*innen in die Öffentlichkeitsarbeit
  - o Tag der offenen Tür
  - o Führungen und Schnupperunterricht
  - o Vorstellung der Schule bei Studienmessen

Die Schule gewährleistet mithilfe einer digitalen Anwendung, dass für jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler am Ende jeder Klasse des 2. Bienniums und der Abschlussklasse überprüft werden kann, wie viele Stunden absolviert wurden und ob der/die Schüler\*in das Mindestausmaß von 75 Prozent der im Dreijahresplan vorgesehenen Stunden absolviert hat.

Die Lernerfahrungen jener Schüler\*innen, welche ein Auslandjahr absolvieren oder ihre Sprachkenntnisse in der Zweitsprache erweitern, werden für den Bereich Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung anerkannt. Die Anerkennung der Stunden erfolgt durch den Klassenrat und orientiert sich am Stundenumfang, der für das betreffende Schuljahr festgelegt ist.

Falls Schüler\*innen das Orientierungspraktikum nicht absolvieren konnten, besteht auf Anfrage und mit Zustimmung des Klassenrates die Möglichkeit, einen Teil der Tätigkeiten im Bereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ auch außerhalb der Unterrichtszeit und in Eigeninitiative zu planen und durchzuführen. Diese Tätigkeiten dürfen nicht mehr als 50 Prozent der festgelegten Mindeststundenkontingente umfassen und werden von den Schüler\*innen ausführlich dokumentiert.

Im Laufe des Prüfungsgesprächs stellen die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen und Reflexionen zum Thema „Übergreifende Kompetenzen Orientierung“ in ca. fünf Minuten in Form eines kurzen Berichts oder einer multimedialen Präsentation vor.

Als Leitfrage für die Vorbereitung stellen sie folgende Frage voran:

Inwieweit haben sich meine Erfahrungen im Bereich „Übergreifende Kompetenzen Orientierung“ - auch hinsichtlich erworbener und angestrebter Kompetenzen - auf meine Entscheidung zur zukünftigen Studien-/Berufswahl ausgewirkt?

Die Schüler\*innen können sich z.B. auf ihr Praktikumstagebuch beziehen oder sich an den folgenden Leitfragen orientieren:

- Welche Initiative hat mir am meisten bei der Orientierung hinsichtlich meines angestrebten Studiums bzw. meiner Berufswahl geholfen? Worüber möchte ich berichten?
- Was hat mich dabei besonders beeindruckt?
- Welche Kompetenzen konnte ich im Rahmen dieser Erfahrungen trainieren?
- Welche Beobachtungen konnte ich hinsichtlich meiner Interessen und der Entwicklung meiner Fähigkeiten machen? Wo habe ich Stärken?
- Welche Herausforderungen haben sich für mich ergeben?
- Wie fällt für mich der Vergleich zwischen den in der Schule und in der Arbeitswelt gemachten Erfahrungen aus?
- Welche Perspektiven ergeben sich nun für meine Zukunftsplanung?
- Nächste Schritte
- etc. ...

## 8. Auflistung der Texte mit Autor und Textausschnitten aus Italienisch

Italiano seconda lingua

Lista dei testi

a. Argomenti di attualità – articoli tratti da quotidiani

1. migrazione – donne
2. muri contro i migranti
3. liberalizzazione cannabis
4. eutanasia

b. Verga e Verismo

1. Rosso Malpelo (novella)
2. Ranocchio (da Rosso Malpelo)

c. Pirandello

1. Cambio treno da „Il fu Mattia Pascal“
2. Il treno ha fischiato (novella)
3. Mia moglie e il mio naso da „Uno nessuno e centomila“

d. Svevo – brani tratti da „La coscienza di zeno“

1. Il fumo - diario
2. Il fumo – inettitudine
3. Storia del mio matrimonio – Ada
4. Storia del mio matrimonio – Augusta
5. La morte di mio padre
6. Fine

e. Primo Levi – brani tratti da „Se questo è un uomo“

1. Shemà
2. L'arrivo al Lager della Buna
3. I limiti del linguaggio umano
4. La sopravvivenza morale
5. Ottobre 1944
6. L'amicizia

## 9. Kriterien für die Ermittlung und Zuweisung des Schulguthabens

Von der 3. bis zur 5. Klasse erhalten die Schüler\*innen jährlich ein bestimmtes Schulguthaben in Form von Punkten, das sich aus ihrem Notendurchschnitt, ihrer Mitarbeit und ihrem Einsatz sowie besonderen außerschulischen Tätigkeiten bzw. Qualifikationen zusammensetzt (lt. Beschluss des Lehrer\*innenkollegiums Nr. 4 vom 15.12.2020)

1. Wichtigstes Kriterium für die Ermittlung des Schulguthabens ist der Notendurchschnitt des 2. Semesters.

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

### Umrechnung des Schulguthabens

Gilt ausschließlich für die zur Abschlussprüfung im Schuljahr 2021/22 zugelassenen Kandidat\*innen

Ursprüngliches Schulguthaben für die 3.+4.+5. Klasse (maximal 40 Punkte)	Neues Schulguthaben für die 3.+4.+5. Klasse (maximal 50 Punkte)
21	26
22	28
23	29
24	30
25	31
26	33
27	34
28	35
29	36
30	38
31	39
32	40
33	41
34	43
35	44
36	45
37	46
38	48
39	49
40	50

2. Ist der Notendurchschnitt kleiner als 0,5, wird die untere Punktezahl in der ermittelten Bandbreite zugewiesen. z. B. Notendurchschnitt 6,3 - Schulguthaben 11 Punkte. Ergibt sich ein Wert gleich oder größer als 0,5, wird die obere Punktezahl in der ermittelten Bandbreite zugewiesen. z. B. Notendurchschnitt 6,5 - Schulguthaben 12 Punkte.
3. Zusätzlich zur Punktezahl, die aufgrund des Notendurchschnittes ermittelt worden ist, können einem/einer Schüler/in, ohne die Bandbreite zu überschreiten, maximal bis zu 0,5 Punkten verliehen werden, wenn der Klassenrat mindestens drei der folgenden Kriterien feststellt und mehrheitlich bestätigt:
  - a) Beständigkeit in der Leistung in den letzten drei Jahren
  - b) Regelmäßigkeit im Schulbesuch
  - c) Interesse und Einsatz im Unterrichtsgeschehen
  - d) Teilnahme an schulergänzenden Tätigkeiten (ca. 15 Stunden) und Projekten
  - e) Beitrag zur Klassen- und Schulgemeinschaft, Mitarbeit in Schulgremien
  - f) Soziales Engagement

Alle erworbenen Qualifikationen müssen innerhalb der letzten 12 Monate erworben, dokumentiert und beschrieben sein, um dem Klassenrat einen Einblick in die Qualität der gemachten Inhalte und Erfahrungen zu ermöglichen.

Es können u. a. die unten angeführten Bestätigungen eingereicht werden:

- Bestätigung im sozialen Bereich (z. B. Feuerwehr, Volontariatstätigkeiten oder regelmäßige Mitarbeit als freiwillige/r Helfer/in bei Sozialdiensten, aktive Teilnahme am Projekt „Hond in Hond“)
- Bestätigung im schulischen und kulturellen Bereich (z. B. Mitarbeit in der Schule und Schulbibliothek, Besuch oder Abschluss einer Musikschule, Besuch oder Abschluss des Konservatoriums, Leitung/Mitglied Musikkapellen, Besuch von Sprachkursen/ca. 15 Stunden)
- Sprachzertifikate und erfolgreiche Platzierungen bei Wettbewerben: Zweisprachigkeitsprüfung, Sprachzertifizierung PLIDA, DELF etc.
- Bestätigung im sportlichen Bereich (z. B. Mitglied im Sportverein, sportliche Leistungen: Landes-, Regional- oder Italienmeisterschaften, Betreuung von Kindersportgruppen)
- Bestätigung in der Arbeitswelt und Berufsbildung (z. B. Ausbildung beim Weißen Kreuz, bei der Feuerwehr, Sommerjobs)

4. Wenn dagegen ein/eine Schüler/in Disziplinarmaßnahmen oder häufige Absenzen oder Verspätungen zu Unterrichtsbeginn oder auffallendes unkorrektes Verhalten aufweist, kann der Klassenrat den unteren Wert der ermittelten Bandbreite zuweisen.

## 10. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien

(Beschluss des Lehrer\*innenkollegiums Nr. 4 vom 19.10.2021)

### BEWERTUNGSKRITERIEN: LERNKONTROLLE UND LEISTUNGSBEWERTUNG

#### 1. GEGENSTAND DER BEWERTUNG

Die Bewertung orientiert sich an den einschlägigen Rechtsquellen und am Beschluss der Landesregierung Nr. 2010 vom 4. Juli 2011. Die Leistungsbewertung gehört zu den Dienstpflichten jeder Lehrperson. Sie hat eine wichtige pädagogische Funktion und soll den Schüler\*innen den Lernprozess erleichtern, indem sie ihm/ihr Rückmeldung gibt, in welchem Ausmaß die Lernziele erreicht worden sind. Die Bewertung der Schüler\*innen verfolgt folgende Ziele:

- a) die Selbsteinschätzung der Schüler\*innen zu fördern,
- b) die Bildungs- und Kompetenzniveaus zu verbessern,
- c) das Lernverhalten zu bestätigen und/oder zu verändern.

Die Bewertungskriterien der einzelnen Fächer und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung sind Teil der Fachcurricula und integrierender Bestandteil der allgemeinen Bewertungskriterien der Schule.

Die Bewertung am Ende eines Semesters ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Beobachtungsprozesses; zu berücksichtigen sind neben der Fachkompetenz verschiedene Elemente wie die Persönlichkeitsentwicklung, die Entfaltung der sozialen Kompetenz, das Lernverhalten, die Entwicklung und das Erlernen von Methoden zur Aneignung und Verarbeitung von Informationen, die Beherrschung der Fachsprache und die allgemeine Sprachkompetenz sowie die Mitarbeit im weitesten Sinn.

Beobachtungen und Bewertungen zum fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung werden im digitalen Register festgehalten. Im ersten Biennium fließt die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung in die Bewertung der beteiligten Fächer ein. Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse erfolgt die Bewertung in einer einzigen Ziffernote am Ende des Schuljahres. Alle an der Umsetzung der Gesellschaftlichen Bildung beteiligten Fächer steuern eine Bewertung pro Schuljahr und Klasse bei. Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse ist die Bewertung der Gesellschaftlichen Bildung versetzungsrelevant und fließt in das Schulguthaben ein. Die Bewertung ergibt sich aus dem Notendurchschnitt der Bewertungen der beteiligten Fächer.

Versäumte Lernzielkontrollen können in der Regel nachgeholt werden. Schriftliche Arbeiten werden gemäß den Bestimmungen der Schüler\*innencharta i. d. R. innerhalb von 14 Tagen nach ihrer Durchführung korrigiert zurückgegeben; die mündlichen Bewertungen werden den Schülern und Schüler\*innen unmittelbar nach der Prüfung bzw. spätestens in der darauffolgenden Stunde mitgeteilt. Schüler\*innen haben das Recht auf eine nachvollziehbare und korrekte Bewertung, auf Transparenz der Kriterien und Inhalte. Die Bewertungen sind nachvollziehbar; die Noten werden den Schülern\*innen erklärt.

Die gesetzlichen Grundlagen sehen vor, dass die Leistungserhebungen die erworbenen Kompetenzen, die Fertigkeiten und Kenntnisse der Schüler/innen erfassen, wie sie von den Rahmenrichtlinien des Landes bzw. den Fachcurricula vorgesehen sind. Dabei stützen sich Lehrpersonen auf schriftliche, mündliche, graphische und/oder praktische Bewertungselemente und nutzen geeignete Methoden und Instrumente.

Lernnachweise erfolgen grundsätzlich in Übereinstimmung mit dem erteilten Unterricht. Im Wechsel von Präsenz- und Fernunterricht achten die Lehrpersonen darauf, die Leistungsüberprüfung gleichmäßig auf beide Organisationsformen zu verteilen. Zur Begleitung der Schülerinnen und Schüler in ihrer Lernentwicklung nutzen Lehrpersonen auch formative Formen der Bewertung und berücksichtigen neben der inhaltlichen Kompetenzerweiterung auch die Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung für das eigenständige Lernen und zur Planung des eigenen Lernprozesses.

Alle Einzelnoten werden im digitalen Register (Bewertungen) eingetragen. Auch die Beobachtungen und Bewertungen des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung werden im digitalen Register explizit als solche ausgewiesen. Die Schüler\*innen und Eltern haben die Möglichkeit, im digitalen Register jederzeit in die sie betreffenden Bewertungen einzusehen.

Unter Berücksichtigung, dass sich Bewertungen auch auf Teilkompetenzen beziehen können, können Einzelnoten gewichtet werden. Von Gewichtungen unter 25% ist abzusehen. Die Lehrpersonen informieren die Schüler\*innen im Sinne der Nachvollziehbarkeit und Transparenz im Vorfeld über zu bewertende Teilkompetenzen und damit verbundene Gewichtungen. Sie lehnen sich dabei an die in den Fachcurricula verankerten Bewertungskriterien der einzelnen Fächer an.

Zur Dokumentation der Lernaussgangssituation oder zum Festhalten einzelner Bewertungselemente der Gesellschaftlichen Bildung, welche am Ende des Schuljahres in eine Gesamtbewertung münden, können auch Bewertungen mit der Gewichtung 0% vorgenommen werden. Diese Bewertungselemente haben den Charakter einer Beobachtung und können Anhaltspunkte für den Lernfortschritt geben. Sie fließen nicht in den Notendurchschnitt ein.

Die Semester- bzw. Schlussbewertung ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Beobachtungsprozesses, in welchem das Lernverhalten, die Lernfortschritte und Leistungen des/der einzelnen Schüler\*in, festgestellt und mit einer Note der gesetzlich vorgesehenen Notenskala von 1 bis 10 beurteilt werden. Noten unter 4 weisen auf gravierende Mängel und fehlenden Einsatz hin und werden nur in Ausnahmefällen vergeben. Die Bewertung bringt zum Ausdruck, in welchem Ausmaß der Schüler, die Schülerin die Lernziele und Leistungsanforderungen, die im Fachcurriculum und dem individuellen Jahresprogramm der Lehrperson vorgegeben sind, erreicht bzw. erfüllt hat.

Den Schüler\*innen mit negativen Bewertungen sollte die Möglichkeit geboten werden, ihre Noten zu verbessern.

Die Bewertung aller Fächer am Ende des 1. und 2. Semesters erfolgt mit einer einzigen Ziffernote, welche auf einer angemessenen Anzahl von Einzelbewertungen beruht.

Jede Note der Schlussbewertung (Zeugnisnote) wird aufgrund des Vorschlages der betreffenden Fachlehrperson vom Klassenrat zugewiesen. Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse bildet eine bereitgestellte Gesamtübersicht aller Bewertungen die Grundlage für die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung. Die entsprechende Vorlage wird vom Koordinator\*in des Klassenrates für Gesellschaftliche Bildung geführt und dem Klassenrat zur Schlussbewertung vorgelegt.

Negative Schlussbewertungen werden schriftlich begründet. Die Note über die Aufholprüfung des 1. Semesters wird im Register als Beobachtung vermerkt. Sie ist nicht Teil der Bewertung für das 2. Semester. Die Schlussbewertung berücksichtigt die Jahresleistung der Schüler\*innen.

## **2. KRITERIEN FÜR DIE GÜLTIGKEIT DES SCHULJAHR**

Laut den rechtlichen Bestimmungen, Beschluss der Landesregierung vom 4. Juli 2011, Nr. 1020, ist das Schuljahr gültig, falls die Schüler\*innen mindestens 75 % der Unterrichtszeit anwesend war.

Die Entscheidung, das Schuljahr auch bei Abwesenheiten von mehr als einem Viertel des persönlichen Jahresstundenplans als gültig zu erachten, liegt im Ermessen des Klassenrats, wenn die Abwesenheiten nachweislich durch Krankheit oder andere schwerwiegende, gerechtfertigte Ursachen bedingt und die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Es liegt eine angemessene Anzahl an Bewertungselementen vor.
- Der/die Schüler\*in hat sich bemüht, die versäumten Lerninhalte aufzuholen und nach Möglichkeit die Lernberatung besucht.

Im Falle eines Übertritts aus einer anderen Schule oder einer verspäteten Einschreibung in die Schule aufgrund von Migration zählen die Abwesenheiten ab Beginn des Unterrichtsbesuchs. Sofern die Herkunftsschule Angaben zu den Abwesenheiten mitteilt, werden diese berücksichtigt.

## **3. BESCHREIBUNG DER FACHNOTEN - FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN**

Um eine möglichst einheitliche Beurteilung der Leistungen zu erzielen, erarbeiten die einzelnen Fachgruppen Kriterien und Formen der Leistungskontrolle und Leistungsbewertung. Die Lehrpersonen erläutern, im Sinne der gesetzlich vorgesehenen Transparenz, den eigenen Schüler\*innen die allgemeinen und fachspezifischen Bewertungskriterien.

Das Kollegium beschreibt die Fachnoten folgendermaßen:

Note 10	Vollständige Kenntnisse, die eigenständig erweitert und vertieft werden. Wissen und Fertigkeiten werden selbständig und einwandfrei bei komplexen Aufgabenstellungen und Problemlösungen verwendet. Fächerübergreifende Zusammenhänge werden mühelos zwischen Fächern hergestellt.
Note 9	Fast vollständige Kenntnisse. Der Unterrichtsstoff wird selbständig vertieft. Wissen und Fertigkeiten werden eigenständig und kreativ angewendet. Die Fachsprache bzw. Fachterminologie wird beherrscht; der Ausdruck ist flüssig.
Note 8	Umfassende Kenntnis des Unterrichtsstoffes. Ansätze zu eigenständiger Anwendung des Wissens und der Fertigkeiten sind vorhanden. Die Arbeitstechniken werden angewendet; die Fachsprache ist angemessen.
Note 7	Grundlegende Kenntnisse mit einem Überblick über die behandelten Themen. Einfache Aufgabenstellungen können unter Anwendung der Fertigkeiten und Arbeitstechniken ohne Hilfe bewältigt werden.
Note 6	Fachliche Grundkenntnisse. Behandelte oder einfache Aufgabenstellungen können gelöst werden. Elementare Arbeitstechniken werden angewendet. Fachsprache ist einigermaßen vorhanden. Minimalanforderungen werden erreicht.
Note 5	Ungenau und lückenhafte Kenntnisse. Aufgabenstellungen werden unvollständig und fehlerhaft gelöst. Zusammenhänge und Querverbindungen können kaum hergestellt werden. Arbeitstechniken werden nicht selbständig eingesetzt.
Note 4	Schwerwiegende Lücken im Wissen und bei den Kenntnissen. Die Inhalte werden nur fragmentarisch beherrscht. Anwendung des Wissens oder Problemlösungen sind kaum möglich. Der Fachwortschatz kann nur völlig unzureichend verwendet werden.
Noten 3 bis 1	<i>Minimale bis nicht vorhandene Kenntnis der behandelten Unterrichtsinhalte. Völlig fehlerhafte bis nicht vorhandene Ausführung von Arbeitsaufträgen oder Problemstellungen. Kaum ein bis kein Lernziel erreicht.</i>

#### 4. NOTENSKALA IM NEGATIVEN BEREICH

Aus pädagogisch-didaktischen Überlegungen verzichten die Lehrpersonen i. d. R. auf die Ausnutzung der gesamten Notenskala im negativen Bereich.

Die Note 5 gilt bereits als eindeutig ungenügende, die Note 4 als äußerst ungenügende Leistung. Die Note 3 drückt völlig fehlendes Grundlagenwissen und extreme Leistungsmängel aus. Noten unter 4 werden nur, in Anlehnung an den Beschluss der Landesregierung vom 04.07.2011, in Ausnahmefällen vergeben.

#### 5. BESCHREIBUNG DES VERHALTENS - BEWERTUNGSKRITERIEN

- Note 10: Das Verhalten des/der Schüler\*in verdient besondere Anerkennung. Er/sie zeigt eine vorbildliche Einstellung zu Schule und Unterricht, arbeitet aktiv mit und erbringt besondere Leistungen für die Schulgemeinschaft. Er/sie hält die schulischen Regeln verlässlich ein (z.B. regelmäßiger Schulbesuch, zeitgerechte Rechtfertigung von Absenzen, Pünktlichkeit, keine Störungen des Unterrichts, sorgsamer Umgang mit Lernmaterialien) und unterstützt deren Einhaltung. Bleibt bei Konflikten sachorientiert, sucht nach Lösungen, zeigt Respekt und Wertschätzung für andere, übernimmt Verantwortung für sich selbst, fördert aktiv das Miteinander in der Klasse.
- Note 9: Der/die Schüler\*in zeigt eine durchgehend positive Einstellung zu Schule und Unterricht, hält sich verlässlich an die schulischen Regeln und Normen, besucht den Unterricht pünktlich und zuverlässig, rechtfertigt Absenzen zeitgerecht, bleibt bei Konflikten sachorientiert, reflektiert eigene Handlungen und übernimmt Verantwortung dafür, ist sensibel für die Bedürfnisse seiner Mitschüler/innen, zeigt sich hilfsbereit und fähig zur Kooperation.
- Note 8: Der/die Schüler\*in zeigt eine positive Einstellung zu Schule und Unterricht, beteiligt sich in der Regel aktiv am Unterricht, zeigt sich interessiert und motiviert, bemüht sich um ein gutes Verhalten und die Einhaltung der schulischen Regeln. Bei leichten und einzelnen Regelverstößen zeigt der/die Schüler\*in Einsicht, bleibt bei Konflikten sachlich und arbeitet im Allgemeinen gut mit Mitschülern und Lehrpersonen zusammen.

- Note 7: Das Verhalten des/der Schüler\*in ist insgesamt noch zufriedenstellend, auch wenn es bisweilen den Erwartungen der Schule nicht entspricht. Äußerungen und Verhaltensweisen sind öfters unbedacht, der Umgang mit Normen nachlässig, der/die Schüler\*in kann sich manchmal schwer kontrollieren, zeigt sich aber bei Ermahnungen einsichtig und an einem guten Miteinander grundsätzlich interessiert. Regelverstöße kommen vor, aber keine schwerwiegenden verbalen oder keine tätlichen Übergriffe anderen gegenüber.
- Note 6: Das soziale Verhalten des/der Schüler\*in und die Einstellung zu Schule und Lernen sind insgesamt nur ausreichend. Er/sie verhält sich öfters unangemessen, die Einstellung zu Schule und Unterricht lässt deutlich zu wünschen übrig, Normverstöße, Unzuverlässigkeiten, das oft unsolidarische und unfaire Verhalten stellen das schulische Miteinander nachhaltig in Frage, stellen eine Belastung für die Schulgemeinschaft dar. Gespräche und auch Disziplinarstrafen, die verhängt wurden, haben nicht zu einer nachhaltigen Besserung geführt. Schwerwiegende Eintragungen und als Folge davon Disziplinarstrafen.
- Note 5: Das Verhalten des/der Schüler\*in ist insgesamt völlig unangemessen; er/sie beteiligt sich nicht konstruktiv am Unterrichtsgeschehen, zeigt immer wieder grobes Fehlverhalten in verschiedenen Bereichen, sein/ihr Verhalten stellt eine große Belastung für das Miteinander an der Schule dar. Psychische oder physische Übergriffe gegenüber Mitgliedern der Schulgemeinschaft, strafbare Handlungen, mutwillige Sachbeschädigungen führten zu schwerwiegenden Eintragungen. Es wurde der Ausschluss aus der Schulgemeinschaft von mehr als 15 Tagen verfügt, auch nach der Verhängung dieser Disziplinarstrafe ist keine Besserung des Verhaltens eingetreten. Es kommt Art. 4 des Ministerialdekretes Nr. 5 vom 16.01.2009 und der Beschluss der Landesregierung vom 26.01.2009 zur Anwendung.

Die Beschreibungen der Noten haben orientierenden Charakter. Nicht in jedem Fall müssen alle Elemente zutreffen. Die Entscheidung liegt im Ermessen des Klassenrats unter Beachtung der oben genannten Kriterien.

#### **6. BEWERTUNG DER SCHÜLERINNEN MIT BESONDEREN BILDUNGSBEDÜRFNISSEN**

Die Bewertung erfolgt in Anwendung des Staatsgesetzes Nr. 170 vom 8. Oktober 2010 und auf der Grundlage des Individuellen Bildungsplans (IBP). Im Protokoll der Bewertungskonferenz wird darauf verwiesen bzw. angegeben, in welchen Fächern besondere Unterrichtsmaßnahmen oder Bewertungskriterien angewandt und welche Fördermaßnahmen durchgeführt wurden. Bei den Leistungserhebungen haben die Schüler\*innen Anrecht auf geeignete Unterstützung und auf die notwendigen Hilfsmittel laut IBP. Im Zeugnis scheint kein Hinweis auf besondere Unterrichtsmaßnahmen oder differenzierte Bewertungskriterien auf.

#### **7. BEWERTUNG DER SCHÜLER/INNEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND**

Die Bewertung erfolgt laut Ministerialrundsreiben vom 26.07.1990, Nr. 205, Dekret des Präsidenten der Republik vom 31.07.1999 Nr. 394 und dem Individuellem Bildungsplan (IBP). Bei Schüler\*innen, welche Kurse des Sprachenzentrums zum Erlernen der Unterrichtssprache besuchen, berücksichtigt der Klassenrat die von den Lehrpersonen dieser Kurse übermittelten Beobachtungen. Qualifizierte Lehrpersonen bieten im Rahmen des Zentrums für Information, Interessenförderung und Beratung Unterricht im Bereich Deutsch als Fremdsprache an.

#### **8. VERSETZUNG/AUSCHIEBUNG DES VERSETZUNGSBESCHLUSSES/NICHTVERSETZUNG**

Für die Fachbewertung bringt jede Fachlehrkraft im Klassenrat ihren Notenvorschlag vor, der auf einer angemessenen Anzahl von Bewertungen fußt. Die Fachbewertung wird von der zuständigen Lehrperson vorgeschlagen und vom Klassenrat beschlossen. Jede Lehrperson muss ihre Beurteilungsgrundlage auf Verlangen von Kollegen im Klassenrat oder der Schulführungskraft offenlegen. Die Gesamtnote eines Faches muss durch mindestens zwei Einzelnoten im Semester begründet sein. Bei der Schlussbewertung werden die Leistungen des gesamten Schuljahres berücksichtigt. Es liegt im Ermessen des Klassenrates, bei der Notenkonferenz durch einen ausreichend begründeten Beschluss einen negativen Notenvorschlag auf positiv anzuheben, wenn der Klassenrat unter Berücksichtigung der

Gesamtpersönlichkeit und der schulischen Gesamtleistungen der Meinung ist, dass der/die Schüler\*in die Lücken in absehbarer Zeit schließen kann.

Schüler\*innen, die in allen Fächern und im Verhalten eine Bewertung von mindestens 6/10 erhalten, werden versetzt.

Wenn der Klassenrat der Meinung ist, dass im Juni bestehende Lernrückstände über den Sommer behoben werden können, kann der Versetzungsbeschluss aufgeschoben werden. Der/die Schüler\*in bekommt im entsprechenden Fach ein definiertes Aufholprogramm, kann ein Beratungsgespräch im Anspruch nehmen und in den Kernfächern auch die Aufholkurse der Schule in der dritten Augustwoche nutzen, in denen die in Selbstverantwortung erarbeiteten Inhalte besprochen werden können, Hilfestellungen und Übungsphasen angeboten werden. Aktive Mitarbeit, beständiges Interesse und konstante Anwesenheit bei den Aufholkursen fließen in die Bewertung positiv ein. Nach einer neuerlichen Überprüfung des Leistungsstandes beschließt der Klassenrat vor Beginn des neuen Schuljahres endgültig über Versetzung oder Nichtversetzung.

Bei Schüler\*innen mit ungenügender Leistung kann die Schlussbewertung im Juni ausgesetzt werden, wenn ihre Lernsituation durch eine (oder mehrere) der folgenden Ursachen bedingt wird:

- Lernrückstände, die für den/die Schüler\*in durch intensives Studium aufholbar sind;
- krankheitsbedingte oder durch andere gerechtfertigte Abwesenheit verursachte Lernrückstände;
- Lernrückstände aufgrund einseitiger Schwächen in Teilbereichen eines bzw. mehrerer Fächer (trotz vorhandenem Einsatz).

Bei Bildungsrückständen in mehreren Fächern kann bereits im Juni die Nichtversetzung beschlossen werden.

Bei Schüler\*innen mit negativen Bewertungsvorschlägen legt der/die Fachlehrer\*in bei der Notenkonferenz ein detailliertes analytisches Urteil in schriftlicher Form vor, in dem die Defizite im fachlichen Bereich und gegebenenfalls auch in der Lernorganisation benannt werden.

Bei der Frage nach Versetzung/Nichtversetzung berücksichtigt der Klassenrat auch, ob und mit welchem Erfolg die Schüler\*innen von den angebotenen Stützmaßnahmen Gebrauch gemacht haben. Weiters einbezogen werden die Leistungen in anderen Fächern, die Frage, ob schon in vergangenen Schuljahren Leistungsrückstände in den betreffenden Fächern festgestellt wurden und der Frage nach dem Arbeitsverhalten insgesamt, nach der Fähigkeit zur Selbstorganisation und die Leistungsbereitschaft insgesamt. Der Klassenrat muss einschätzen, ob ein/e Schüler\*in in der Gesamtentwicklung die Kompetenzen und die nötige Reife erlangt hat, die Leistungsdefizite im nächsten Jahr aufzuholen und das Arbeitsprogramm der nächst höheren Klasse zu bewältigen.

Nicht aufgeholt Bildungsrückstände - auch nur in einem einzigen Fach - haben in der Regel die Nichtversetzung zur Folge. In der abschließenden Bewertungskonferenz (vor Beginn des nächsten Schuljahres) wird das endgültige Zulassungsurteil für die nächste Klasse beschlossen.

## **9. AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN**

Die Vorbeugung, die Verminderung und das Aufholen von Lernrückständen sind Ziele der ordentlichen Unterrichtstätigkeit, die von der Schule im Rahmen der verpflichtenden Unterrichtszeit der Schüler\*innen durchgeführt werden, indem alle didaktischen und organisatorischen Modelle ausgeschöpft werden. Die pädagogisch didaktischen Förder- und Aufholmaßnahmen haben die spezifische Funktion, die Entstehung von Lernrückständen und von schulischem Misserfolg zu vermeiden und die festgestellten Lernrückstände zu vermindern bzw. aufzuholen. Das Aufholen eventueller Lernrückstände ist in erster Linie Aufgabe der betroffenen Schüler\*innen selbst, die durch angemessenen Lerneinsatz auf das Erreichen der Klassenziele in allen Fächern des jeweiligen Schuljahres hinarbeiten. Sie erhalten dabei von der Schule in doppelter Form Unterstützung: einmal in Form der Förderung der Selbstverantwortung und Selbstarbeit, dann in Form von Stützangeboten bei tiefer liegenden Bildungsrückständen. Ebenso wird die volle Unterstützung der Familien eingefordert. Die Klassenräte beschließen in den Endsemester-Bewertungskonferenzen die geeigneten Aufholmaßnahmen für die negativ bewerteten Schüler/innen. Diese werden zur Nutzung von (schulinternen oder -externen) Angeboten angehalten.

## **11. Unterrichtsprogramme der einzelnen Fächer**

<b>Inhalte</b>	<b>Lernziele</b>	<b>Methoden und Lehrmittel</b>
<p>Begegnung und Auseinandersetzung mit repräsentativen Texten aus verschiedenen Epochen:</p> <p>Merkmale mündlicher Sprache: Tempo, Lautstärke, Intonation und Artikulation</p> <p>Assoziatives und organisiertes Schreiben</p> <p>Formen des Interpretierens von literarischen Texten und Sachtexten</p> <p>Texte bewerten und überarbeiten</p>	<p>Texte in historische, gesellschaftliche, kulturelle sowie motivgeschichtliche Zusammenhänge einordnen Merkmale der Kontext bezogenen Textanalyse</p> <p>mit verschiedenen sprachlichen und nicht-sprachlichen Ausdrucksmitteln experimentieren Gestaltungselemente</p> <p>nach verschiedenen Impulsen und Schreibvorlagen eigene kreative Texte verfassen Merkmale kreativer Textsorten</p> <p>literarische und Sachtexte in ihren Kernaussagen zusammenfassen Aufbau einer Textinterpretation Stilmittel der Lyrik erkennen, beschreiben und deuten</p> <p>schriftlich Feedback zu Texten geben, eigene Texte nach Feedback überarbeiten Schreibberatung</p>	<p>exemplarisch, in Auszügen, in Übersetzung, vergleichende Behandlung, Rezeptionsbeispiele, fächerübergreifende Behandlung</p> <p>Spielerische Formen, Texte auf unterschiedliche Weise vorlesen, auf Wirkung überprüfen</p> <p>Verschiedene Formen produktiven Schreibens</p> <p>Beobachtung und Deutung von Textmerkmalen Verfassen von Textinterpretationen anhand einer Check-Liste und Textmustern</p> <p>Reflexive Fragen zum Schreibprozess beantworten, Schreibkonferenz, schriftliche Schülerproduktionen analysieren und überarbeiten</p>

<p>Persönliche Auseinandersetzung mit Texten</p>	<p>über eigene Lektüreerfahrungen nachdenken und persönliche Wertungen und Stellungnahmen abgeben</p>	<p>Leseerfahrungen wahrnehmen, thematisieren und präsentieren</p>
<p>Enkulturation</p>	<p>die Vielfalt des kulturellen Lebens wahrnehmen und nutzen</p>	<p>Drameninterpretation und szenisches Darstellen</p>
<p>Kommunikationsmodelle in Dramentexten untersuchen</p>	<p>Sprache als Kommunikationsmodell entschlüsseln</p>	<p>Arbeit an geeigneten Texten Sondersprachen als Stilmittel in literarischen Texten analysieren</p>
<p>Analyse und Reflexion von Gesprächsverhalten</p>	<p>Eigenes und fremdes Gesprächsverhalten analysieren und reflektieren</p>	<p>Dramentexte analysieren</p>
<p>Sprache in ihren Varietäten: dem Volk aufs Maul schauen Reflexion über Sprachgebrauch Unterscheidung von mündlichem und schriftlichen Sprachgebrauch</p>	<p>Soziolekte in Drama und Epik Sprachebenen unterscheiden differenzierter Wortschatz der verschiedenen Sprachebenen, verschiedene Textmuster Merkmale und Wirkung von gesprochener und geschriebener Sprache in literarischen Texten erkennen</p>	<p>Beispiele für Bedeutungswandel von Wörtern in Texten</p>
<p>Sprachgeschichte in literarischen Texten erkennen</p>	<p>Sprache in ihrer historischen Bedingtheit analysieren Veränderungen der Sprache</p>	

<b>Inhalte</b>	<b>Lernziele</b>	<b>Methoden und Lehrmittel</b>
<p><b>Journalistische Texte überarbeiten</b></p> <p>Analyse und Interpretation der sprachlichen und optischen Elemente von journalistischen Darstellungsformen</p>	<p>journalistische Textsorten mit komplexem Inhalt lesen und verstehen, Hintergrundinformationen wiedergeben, je nach Textsorte persönliche Bewertungsmaßstäbe vertreten</p> <p>die Funktion und Wirkung rhetorischer und nonverbaler Strategien in Medientexten erkennen und beschreiben Strategien der Medien</p>	<p>Analyse von Zeitungstexten, dieselbe Nachricht in verschiedenen Medien und Textformen reflektieren;</p> <p>Journalistische Formen betrachten und analysieren</p>

<b>Inhalte</b>	<b>Lernziele</b>	<b>Methoden und Lehrmittel</b>
<p><b>Einen Sachtext verstehen, zusammenfassen und einen informierenden Text verfassen, argumentative Sachtexte auf Grundlage von Materialien erarbeiten</b></p>	<p>Sachtexte erfassen, komplexe Texte erschließen</p> <p>detaillierte und klar strukturierte argumentative Texte verfassen, eigene und fremde Argumente aufgreifen und</p>	<p>Wesentliche Informationen festhalten: Exzerpt, Stichworte, Schlüsselwörter Arbeit mit Nachschlagewerken</p> <p>Themenstellung analysieren, Begriffsbestimmung, Argumentationstypen</p>

<p>Sensibilisierung für Sprache</p> <p>Argumentieren und Organisation eines Gespräches</p> <p>Vortragen</p>	<p>gegeneinander abwägen Merkmale argumentativer Textsorten kennen</p> <p>Bedeutungsnuancen von Wörtern und Wendungen erfassen und nutzen</p> <p>Redestrategien kennen In unterschiedlichen Diskussionen und Debatten auf Strategien des Argumentierens reagieren und diese bewusst einsetzen Gespräche leiten und moderieren</p> <p>Präsentationstechniken einsetzen Rhetorische Stilmittel kennen und bewusst einsetzen</p>	<p>Definitionen erstellen, mit Wörterbuch arbeiten Redeanlässe während des Unterrichts</p> <p>Diskussion und Moderation</p> <p>Kurzreferat, Spontane und vorbereitete Rede, Feedback geben</p>
---	---	--

<b><i>Inhalte</i></b>	<b><i>Lernziele</i></b>	<b><i>Methoden und Lehrmittel</i></b>
<p><b>Festigung grammatischen, stilistischen und orthografischen Wissens</b></p>	<p>Kommaregeln beherrschen Getrennt- und Zusammenschreibung Groß- und Kleinschreibung</p> <p>Den richtigen Ausdruck finden</p>	<p>Rechtschreibprobleme durch einfache Verfahren lösen</p> <p>Synonyme suchen, Wortfelder bilden, stilistische Überarbeitungen vornehmen</p> <p>Textlupen anfertigen</p>

Textplanung	Merkmale der Textsorten kennen und qualitative Unterschiede wahrnehmen	
-------------	--	--

**1. Texte der Literaturgeschichte und Ganzlektüren**

<p><b>Themenbereich 1: Naturalismus, antinaturalistische Strömungen, Expressionismus</b></p>
<p>Die Jahrhundertwende und ihre Gegenströmungen wurden mit der thematischen Schwerpunktsetzung der äußeren und inneren Dekadenz sowie der kritischen Auseinandersetzung mit sozialen und historischen Begebenheiten behandelt.</p>

Inhalte	Lernziele
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Spiegel der bildenden Kunst – Vergleiche von Bildern unterschiedlicher Strömungen</li> <li>• Analyse des Bildes der Titelseite der Zeitschrift „Jugend“, Januar-Heft 1900 (Januskopf als Ausdruck der Jahrhundertwende)</li> <li>• Darwinistisches Weltbild</li> <li>• Kontraste: Lebensphilosophie versus Positivismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begreifen der Abgrenzung in literarischen Epochen Erkennen von Zusammenhängen zwischen geschichtlicher, philosophischer und literarischer Entwicklung</li> <li>• Kennenlernen von verschiedenen Strömungen innerhalb einer Epoche</li> <li>• Unterscheidung von typischen literarischen Formen, die in einer Strömung ausgebildet werden</li> </ul>

- Robert Musil: „Der Mann ohne Eigenschaften“ (Auszug):  
Niemand wusste genau, was im Werden war - Zur Situation um die Jahrhundertwende
- Analyse der Karikatur „Freie Bühne“ (Satirezeitschrift „Kladderatsch“)
- Was ist Naturalismus, eine mathematische Gleichung? Techniken und Themen des sozialen Dramas an Auszügen der folgenden Werke:
- Gerhard Hauptmann: „Die Weber. Soziales Drama“ (Auszug)
- Arno Holz/Johannes Schlaf: „Papa Hamlet“(Auszug)
- Antinaturalistische Strömungen: Definitionen zum Impressionismus, Symbolismus und Décadence
- Rainer Maria Rilke: „Der Panther“
- Expressionismus: Grundzüge der literarischen Epoche des Expressionismus; Eigenständige Interpretation Präsentation von expressionistischen Gedichten;
- Georg Trakl: „Grodek“ als Beispiel frühexpressionistischer Lyrik; Die Wirkung des Krieges auf das lyrische Ich;
- Franz Kafka: „Die Verwandlung“ (Ganzlektüre)
- Beschäftigung mit folgenden Interpretationsansätzen:  
Psychologisch-biografisch: Die Reaktionen der Familienmitglieder auf Gregor Samsas Verwandlung/Beziehungsgeflecht innerhalb der Familie Samsa;  
Politisch-gesellschaftlich: Die Gedanken Gregors über Beruf, Geschäft, Prokuristen; Satirische und nicht-satirische Deutungsmöglichkeiten;
- Erzähltechnik, Erzählperspektive, stilistische Merkmale;
- „Brief an den Vater“ Lektüre im Zusammenhang mit der Biografie Kafkas

- Karikaturen interpretieren können
- Thematische Inhalte und Wirkungsabsicht des sozialen Dramas erkennen
- Kennenlernen der Erzähltechnik des Sekundenstils im Zusammenhang mit der literarischen Strömung des Naturalismus
- Definitionen verstehen; Gedichte des Symbolismus nach poetologischer Intention, antologischem Verständnis und sprachlich-stilistischen Merkmalen analysieren
- Das Dinggedicht als Kontrast zum naturalistischen Abbilden der Umwelt
- Inhaltliche und stilistische Analyse; Verarbeitung von Kriegserfahrungen
- Expressionistische Literatur als Signal von Wirklichkeitsverlust des Ich's im Spiegel der Zeit
- Rätselhaftigkeit der Welt und Sinnverlust des Lebens- Parabelinterpretation und literarische Erörterung

<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Brief an die Schwester Ottla“: Vergleiche anstellen</li> <li>• Parabel „Gibs auf“; Definition der Gattung „Parabel“ Interpretation;</li> </ul>	
--	--

<p><b>Themenbereich 2: Neue Sachlichkeit und Exilliteratur</b></p>
<p>Die Literatur während und zwischen den beiden Weltkriegen wurde im weiteren Sinn mit der thematischen Schwerpunktsetzung der existentiellen Bedrohung des Menschen durch Krieg, Politik und Ideologie gesehen.</p>

Inhalte	Lernziele
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bertolt Brecht: „Vom armen B.B.“</li> <li>• Erich Kästner: „Jahrgang 1899“</li> <li>• Bertolt Brecht: Keunergeschichten „Der hilflose Knabe“ „Maßnahmen gegen die Gewalt“</li> <li>• Kurzer Einblick in die“ Literatur der Täter“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Neue Sachlichkeit als Gegenströmung zum Expressionismus</li> <li>• Erkennen von Zusammenhängen zwischen geschichtlicher und literarischer Entwicklung</li> <li>• Bertolt Brecht und Erich Kästner als Repräsentanten der literarischen Richtung der Zwischenkriegszeit</li> <li>• Inhaltliches und stilistisches Erschließen der Gedichte und der Parabeln im Hinblick auf eine desillusionierte und vom Geist des technischen Fortschritts dominierte Welt</li> <li>• Blut und Bodenliteratur im Vergleich: Methoden der Heldenkonstruktion; Inszenierung einer Kunstfigur</li> <li>• Die Auswirkung des Nationalsozialismus auf die Literatur</li> </ul>

- |  |   |
|--|---|
|  | <ul style="list-style-type: none"><li>• Einblick in das Leben und Schaffen der Exilschriftsteller erhalten</li><li>• Auseinandersetzung mit folgenden Schwerpunkten der Exilliteratur:<br/>Thematisierung des Dichterexils während des Nationalsozialismus:<br/>Schreiben im Exil-Schreiben über das Exil; Merkmale, Themen,<br/>Bedeutung der Exilliteratur; Kulturelle Gleichschaltung; Literatur der<br/>inneren und äußeren Emigration; Biografien einzelner Autoren (Brecht,<br/>Zweig; )</li><li>• Literatur als Versuch der Warnung, des Widerstands gegen<br/>menschenvernichtende Mächte</li><li>• Form des modernen Theaters: Das epische Theater, Unterschied zwischen<br/>dramatischem und epischem Theater</li></ul> |
|--|---|

<b>Themenbereich 3: Literatur nach 1945*</b>
Die Literatur nach 1945 wurde im weiteren Sinne mit der thematischen Schwerpunktsetzung von Aufarbeitung der Umstände des 2. Weltkriegs gesehen.

Inhalte	Lernziele
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kahlschlagliteratur/Trümmerliteratur: Auf der Suche nach einem anderen Anfang</li> <li>• Gruppe 47: Sprungbrett und Endstation, Kollegentreffen und Markt;</li> <li>• Kurzgeschichte „Wenn die Haifische Menschen wären“ (Brecht)</li> <li>• Friedrich Dürrenmatt: „Die Physiker“ (Ganzlektüre)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenhänge zwischen geschichtlicher und literarischer Entwicklung erkennen</li> <li>• Die Kurzgeschichte: Formale und inhaltliche Analyse</li> <li>• Zentrale Figuren und deren Charaktereigenschaften, Motive und Symbole;</li> <li>• Die Groteske als Mittel der Verfremdung;</li> <li>• Dramaturgie: Einfall, Zufall, Enthüllung;</li> <li>• Wissenschaft und Verantwortung: Fortschritt in die Apokalypse</li> <li>• Die Mächtigen und Ohnmächtigen in der bürgerlichen (Un-)Ordnung</li> </ul>

**Zur Bewertung**

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Die Lernkontrolle und Leistungsbewertung ist als ein Zwischenergebnis innerhalb eines fünfjährigen, dynamischen Bildungsprozesses zu verstehen. Als Evaluation eines Lern- und Erziehungsprozesses berücksichtigt sie nicht allein den fachlichen Bildungsgrad der Schüler, sondern auch den Grad ihrer kognitiven und psycho-sozialen Reife und ortet Mängel und Lernschwierigkeiten, damit sie den Jugendlichen eine Hilfe zur Standortbestimmung sein kann.

Der fachliche Bildungsgrad umfasst sprachliche Kenntnisse im mündlichen und schriftlichen Bereich, Kenntnisse im literaturwissenschaftlichen, textanalytischen und literaturgeschichtlichen Bereich, Kenntnisse im historisch-kulturellen Bereich, insofern diese als Verständnishintergrund für den literaturgeschichtlichen Bereich notwendig sind, Kenntnisse im sprachgeschichtlichen Bereich und Kenntnisse im textinterpretatorischen Bereich. Der kognitive Bildungsgrad umfasst geschicktes Informationssammeln, strukturiertes Informationsverarbeiten, angemessenes sowie geordnetes Wiedergeben und darstellen von verarbeiteten Informationen, selbständiges Vertiefen behandelte Inhalte, eigenständige Analyse- und Interpretationsfertigkeit, autonomes und nachvollziehbares Argumentieren, Fähigkeit zu stoff- und fächerübergreifenden Verknüpfungen, Herstellung von Verbindungen und Aktualisierungen sowie die Fertigkeit zur Ableitung von Werthaltungen aus Unterrichtsinhalten und zum kritischen Reflektieren über stoffliche Inhalte.

Der psycho-soziale Bildungsgrad umfasst die Fähigkeit zur offenen, konstruktiven, produktiven Mitarbeit im Unterricht, die positive, demokratische und ergebnisorientierte Mitarbeit in der Gruppe und im Team, die konstruktive Einbindung in die Klassengemeinschaft sowie die Fähigkeit zum fairen Erkennen bzw. Verstehen fremder Werthaltungen und toleranten Verteidigen eigener Werthaltungen.

Die Lernzielkontrolle erfolgt durch die Bewertung von Schulaufsätzen und Schreibaufgaben (schriftliche Note), mündlichen Prüfungen, Referaten, Gruppenarbeiten, Tests, Hausaufgaben und eventuell Mitarbeitsnote (mündliche Note); die Schlussbewertung setzt sich aus den Noten des 2. Semesters unter Berücksichtigung der Mitarbeit und den Noten über das erste Semester zusammen. Die Minimalziele wurden von der Fachgruppe Deutsch festgelegt und dienen als Richtschnur für meine Bewertung.

Brixen, am 05.05.2022

Der/die Fachlehrer/in

Angelika Mulser

Die Schülervertreter/innen

Simon Bodner, Elia Oberhauser

### Themenbereich 1: Verga e il Verismo

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Il Verismo - Giovanni Verga: da "Vita dei campi": novella – "Rosso Malpelo"	- conoscere notizie biografiche sullo scrittore G. Verga e cenni sul movimento del Verismo - comprendere il senso del testo narrativo - saper collegare il significato del testo alla tematica generale	- lettura di testi dal libro di riferimento	September-Oktober

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Deutsch, Geschichte

### Themenbereich 2: Luigi Pirandello

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Luigi Pirandello: da "Uno, nessuno e centomila" – "Il naso di Moscarda" - Luigi Pirandello: trama di "Il fu Mattia Pascal" - Lettura brano: „Cambio treno“ - Novella „Il treno ha fischiato“	conoscere ed analizzare: - il messaggio delle opere - cenni biografici dell'autore - le problematiche della crisi dell'identità individuale e dei rapporti sociali - riflettere sulle ambiguità e doppezze del reale	- schede didattiche - lettura di testi letterari in fotocopia, digitali e nel testo di riferimento	November – Dezember

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Deutsch, Geschichte

### Themenbereich 3: Primo Levi: „Se questo è un uomo“

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
• Biografia di Primo Levi Lettura di alcuni capitoli del romanzo: „Se questo è un uomo“	• conoscere notizie biografiche sullo scrittore riflettere ed esprimere opinioni personali sui messaggi dell'opera	• lettura di testi dal libro di riferimento • testi audiovideo	Oktober – Mai

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Deutsch, Geschichte

#### Themenbereich 4: Italo Svevo: "La coscienza di Zeno"

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Svevo biografia - Lettura di alcuni capitoli del romanzo: "La coscienza di Zeno"	<ul style="list-style-type: none"><li>• Conoscere il significato del romanzo psicanalitico</li><li>• Descrivere il concetto dell'inetitudine</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• testi digitali</li><li>• audiovideo</li></ul>	April – Mai

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Deutsch, Philosophie

Erreichte Lernziele: Die Schüler/innen konnten im Wesentlichen die angestrebten Lernziele erreichen. Einige hatten noch Schwierigkeiten, über die Information der Unterlage hinaus, größere Zusammenhänge herzustellen und sich fachsprachlich korrekt auszudrücken.

#### Themenbereich 5: temi di attualità

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
-Referendum liberalizzazione Cannabis - Referendum Eutanasia - Immigrazione	Saper trattare argomenti di attualità – comprendere un testo giornalistico	<ul style="list-style-type: none"><li>• testi digitali</li></ul>	Oktober – Mai

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Deutsch, Philosophie

Erreichte Lernziele: Die Schüler/innen konnten im Wesentlichen die angestrebten Lernziele erreichen. Einige hatten noch Schwierigkeiten, über die Information der Unterlage hinaus, größere Zusammenhänge herzustellen und sich fachsprachlich korrekt auszudrücken.

#### Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Gli alunni devono dimostrare sufficienti capacità linguistiche e comunicative in ordine alle abilità della lettura, della scrittura, del parlato e dell'ascolto. Devono inoltre essere in grado di rielaborare personalmente le tematiche dei percorsi didattici. Tali competenze sono state valutate in modo formativo e oggettivo, con prove scritte, orali e test di comprensione della lettura e dell'ascolto.

Brixen, am 06.05.22 Der/die Fachlehrer/in Nucci-Maria Ghizzo

Die Schülervertreter/innen Simon Bodner, Elias Oberhauser

Das Programm aus Italienisch Zweitsprache wurde am 05.05.22 an die Schüler\*innen über Mail verschickt und befürwortet.

**1. Ausgangslage**

Die Klasse 5AN wurde im heurigen Schuljahr von der Fachkraft neu übernommen. Insgesamt gab es zwei Mal einen Lehrerwechsel im Fach Englisch innerhalb der fünf Jahre in der Oberschule. Im fünften Schuljahr sind für die Naturwissenschaftliche Fachrichtung lediglich zwei Wochenstunden im Fach Englisch vorgesehen, weshalb ein intensives Arbeiten mit der Klasse kaum möglich war. Ausgleichend wirkte der Tandemunterricht, der gemeinsam mit dem Fach Deutsch durchgeführt werden konnte. Das Arbeiten in Kleingruppen ermöglichte es der Lehrperson, auf die einzelnen SchülerInnen besser einzugehen, und bot diesen mehr Gelegenheit sich aktiv an Gruppengesprächen zu beteiligen. Die Klasse ist insgesamt sehr angenehm und steht dem Fach Englisch interessiert gegenüber. Besonders im mündlichen Bereich zeigte sich die Klasse engagiert.

**Erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Das für die fünfte Klasse vorgesehene Programm konnte erarbeitet werden. Das Niveau der SchülerInnen schwankt von genügend bis ausgezeichnet. Einige wenige SchülerInnen zeigen noch größere Schwierigkeiten, sich korrekt und passend auszudrücken und konnten die Kompetenzen des Faches nur mit Mühe erreichen.

**Differenzierung**

Alle SchülerInnen wurden zielgleich geführt. Obwohl einige SchülerInnen Anspruch auf Differenzierung hätten, war es nicht nötig Maßnahmen zu setzen.

**2. Detailliertes Fachprogramm**

<b>Themenbereich 1: Political developments and observations</b>			
<b>Inhalte</b>	<b>Lernziele</b>	<b>Methoden und Lehrmittel</b>	<b>Zeit</b>
<b>Conspiracy theories</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Discussing various conspiracy theories</li> <li>➤ Developing a critical approach towards social networks/ the media</li> <li>➤ Recognizing disinformation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ text “Conspiracy Theories: The Big Lie?”</li> <li>➤ video: What is QAnon?</li> </ul>	3UE
<b>Afghanistan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ following current events in a critical manner</li> <li>➤ looking at the history/ roots of conflicts</li> <li>➤ understanding current affairs</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 9/11 – 20 years anniversary: Fact Check – the events in a nutshell</li> <li>➤ Afghanistan Conflict Timeline (see Google Classroom)</li> </ul>	6UE

		<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ BBC video “Leaving Afghanistan” (see Google Classroom)</li> <li>➤ presentations</li> </ul>	
<b>Conflict in Ukraine</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Following current events</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ article from the Guardian with worksheet</li> </ul>	2UE

<b>Themenbereich 2: Human Rights</b>			
<b>Inhalte</b>	<b>Lernziele</b>	<b>Methoden und Lehrmittel</b>	<b>Zeit</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Introduction: Civil Rights and Human Rights</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ defining human rights, the history of human rights movement</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ worksheet Human Rights /Civil Rights</li> <li>➤ Text „Civil Rights“</li> <li>➤ video “What are human rights?”</li> </ul>	3UE
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>The Death Penalty</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ discussing capital punishment,</li> <li>➤ learning about its application in various countries in the world</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ OEW Film festival: Just Mercy</li> <li>➤ Worksheets on the death penalty</li> </ul>	6UE
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Film: <i>The Hate U Give</i></b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ discussing racism</li> <li>➤ insights into the Black Lives Matter movement</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Film <i>The Hate U Give</i></li> <li>➤ Worksheet quotations from the film</li> <li>➤ Worksheet police violence in the United States</li> <li>➤ Video: The history of Black Lives Matter</li> </ul>	6UE
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>American Civil Rights Movement: Rosa Parks and Martin Luther King</b></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ understanding the situation of black people in the USA nowadays/ in the past</li> <li>➤ vocabulary human rights</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 4C, text about Rosa Parks „It happened on...December 1“</li> <li>➤ Worksheet Biography Martin Luther King</li> </ul>	5UE

		➤ Excerpt from and analysis of 'I have a dream' plus video material	
➤ <b>Apartheid and South Africa</b>	➤ learning about racism and the Apartheid system in South Africa	➤ web quest "What is Apartheid?" ➤ text: Nelson Mandela/ What was Apartheid ➤ <i>Born a Crime</i> by Trevor Noah (first 100 pages) with worksheet	8UE

<b>Themenbereich 3: Civic Education – The United Nations</b>			
<b>Inhalte</b>	<b>Lernziele</b>	<b>Methoden und Lehrmittel</b>	<b>Zeit</b>
<b>The UN</b>	➤ Becoming familiar with the structures and role of the UN	➤ Collection of worksheets and activities regarding the UN	6UE

**3. Fächerübergreifende Themen/ Gesellschaftliche Bildung**

Folgende fächerübergreifende Themen wurden im Unterricht aufgegriffen:  
Menschenrechte, Umwelt, Demokratie und Diktatur, Globalisierung, aktuelle Geschehnisse

**4. Gesellschaftliche Bildung:**

Verschiedene aktuelle Themen wurden im Laufe des Unterrichts angesprochen. Folgendes Thema wurde vertieft:  
*Internationale Institutionen: The United Nations*

**5. Bewertung:**

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

- korrekte Anwendung von Grammatikregeln und Syntax
- Aussprache und Intonation

Fach: Englisch

Lehrperson: Doris Hilpold

Klasse 5AN  
Schuljahr 2021/22

- angemessener Wortschatz
- Sprachgewandtheit
- Sprachverständnis: Verständnis der gestellten Fragen und Anmerkungen der Lehrperson
- Kenntnis und korrekte Wiedergabe behandelte Inhalte sowie kritische Reflexion darüber
- Erstellen von fächerübergreifenden Verbindungen

Im Laufe des Schuljahres wurden verschiedene Formen der Bewertung angewandt: Referate, Tests, Hausaufgaben und mündliche Prüfungsgespräche wurden bewertet. Für eine genauere Aufschlüsselung der angewandten Bewertungskriterien siehe die Bewertungskriterien der Fachgruppe Englisch.

Brixen, am 22. April 2022

Der/die Fachlehrer\*in:

Doris Hilpold

Die Schülervertreter\*innen:

Simon Bodner

Elia Oberhauser

Das Programm aus Englisch wurde am 22. April 2022 an die Schüler\*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

## Allgemeine Kriterien

Die Rahmenrichtlinien Geschichte gehen von einer chronologischen Abfolge in der Erarbeitung historischer Kenntnisse aus, ermuntern aber explizit zu Einschüben in Form von Längsschnittbetrachtungen, geografischen Vergleichen, Gegenwartsbezügen und fächerübergreifenden Ansätzen. (RRL Gesch)

Durch Bezüge zur Lokal- und Regionalgeschichte in allen Epochen wird eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Geschichte des Landes ermöglicht und ein wertvoller Beitrag für ein friedliches Zusammenleben aller Sprachgruppen geleistet. (RRL Gesch)

In der Abschlussklasse der Oberschule steht die Zeitgeschichte bis hin zu den aktuellsten Geschehnissen im Vordergrund. (RRL Gesch)

Das Fachcurriculum gibt für alle Parallel-Züge folgenden verbindlichen inhaltlich-chronologischen Rahmen vor:

1. Klassen: Einführung in die Geschichte, griechische und römische Geschichte, Etablierung der mittelalterlichen Trias (bis ca. 800 nC)
2. Klassen: Mittelalterliche Geschichte ab der Karolingerzeit mit Betonung der hochmittelalterlichen Blütezeit und dem Übergang in die Neuzeit und Konfessionskriege (bis 1648)
3. Klassen: Absolutismus bis Revolutions- und Restaurationszeit (1648 bis 1848)
4. Klassen: Industrielle Revolution, Nationalismus, Imperialismus, 1. Weltkrieg
5. Klassen: Die Folgen des 1. Weltkriegs: Zwischenkriegszeit, 2. Weltkrieg, Blockpolitik, Zeitgeschichte ab 1989

Für die Vergleichbarkeit der Unterrichtsführung in den Parallel-Zügen wird durch die Zugrundelegung derselben Schulbücher gesorgt. Es wird versucht, geeignete historische Unterrichtswerke zu finden, die der beschlossenen Epochenaufteilung sowie dem Prinzip der Kompetenzorientierung entsprechen.

Der Kompetenz-Orientierung wird v.a. durch die reflektierte Angabe von Tätigkeitsformen der SchülerInnen Rechnung getragen, wobei deren Selbsttätigkeit grundsätzlich der Vorrang zu geben, insgesamt aber für eine ausgewogene Durchmischung von Arbeitsformen zu sorgen ist.

In den 2 Biennien wird jeweils versucht, **allen** chronologisch und lernalter-adäquat konzipierten Themenbereichen die in den RRL vorgesehenen Fertigkeiten und Kenntnisse zuzuordnen. Innerhalb der großen thematischen Blöcke werden jeweils alle (26) Fertigkeiten aus den 4 Kompetenzbereichen berücksichtigt:

- a. **Wahrnehmung von Veränderungen in der Zeit und im Raum (7) =Eröffnung von Zugängen zum geschichtlichen Wissensbereich,**
- b. **Erschließung von Quellen und zusammenfassenden Darstellungen (6), =Aktive Verarbeitung der aufgenommenen Informationen,**
- c. **Interpretation (5), =Verknüpfung mit dem bisherigen Wissensbestand und Erweiterungsaktivitäten**
- d. **Orientierung (8).=Übertragung, Anwendung, selbständige Problemlösung mit den gewonnen Kenntnissen und Erkenntnissen**

Insgesamt sollen innerhalb der Biennien alle relevanten historischen Inhaltstypen (Überblicke, Zeitleisten, Darstellungen, Quellen, strukturgeschichtliche Analysen zu Wirtschaft, Alltag, Gesellschaft, Innen- und Außenpolitik sowie Kultur, historische Biographien, narrative Elemente, Bildanalysen, Exkursionen) unterrichtet werden.

Welche Inhaltstypen mit welchen Methoden in welchen Phasen durchgenommen werden, entscheidet der einzelne Fachlehrer.

In das Fachcurriculum werden in einer konsequent inklusiven Form alle Inhalte und Unterrichtseinheiten aufgenommen, die den einzelnen Lehrpersonen wichtig und bedeutsam sind. Es stellt einen Maximalrahmen dar, aus dem die einzelnen Fachlehrer Bestätigung, Anregung und Auswahlmöglichkeit/Freiraum erhalten. Für die individuellen Jahresprogramme gibt es folgende verbindliche Vorgaben:

- e. Die einzelnen Fachlehrer wählen aus jeder der angeführten Epochen-Einheiten mindestens einen Themenbereich aus,
- f. Die Fachlehrer achten darauf, im Laufe des Bienniums alle in den RRL vorgesehenen Fertigkeiten in das Jahresprogramm aufzunehmen.
- g. Die inhaltliche Auswahl trägt den unterschiedlichen Ausbildungszielen und der Stundenausstattung der 4 Fachrichtungen an unserem Oberschulzentrum Rechnung.

## Stoffverteilungsplan

Themenbereich 1: <b>Der 1. Weltkrieg und die Folgen, Russische Geschichte</b>			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Der 1. Weltkrieg und die Folgen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursachen</li> <li>• Verlauf</li> <li>• Wer trägt die Schuld am 1. Weltkrieg?</li> <li>• Folgen des 1. Weltkriegs</li> </ul> </li> <li>2. <b>Friedensverträge und die neue Staatenordnung in Europa</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Pariser Friedensverträge</li> </ul> </li> <li>3. <b>Russische Geschichte: von der Russischen Revolution bis Stalin</b></li> </ol>	<p>Die SchülerInnen erkennen, wie imperialistische und nationalistische Machtpolitik neue Spannungen und Konflikte erzeugte, die friedliche Lösung von Konflikten erschwerte und schließlich in den Weltkrieg führte. Sie lernen den Verlauf des Ersten Weltkriegs und seine weltpolitische Wirkung kennen. Sie untersuchen ihn in seiner technischen, wirtschaftlichen und sozialen Dimension und benutzen dafür geeignete Quellen. Die SchülerInnen lernen die Pariser Vorortverträge und die Gründung des Völkerbundes als Versuch kennen, Europa und der Welt eine neue Staats- und Friedensordnung zu geben.</p>	Lehrervortrag, Quellenanalyse	Sep- Okt.

Themenbereich 2: <b>Europa in der Zwischenkriegszeit, Nationalsozialismus, Faschismus und Zweiter Weltkrieg</b>			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Die Weimarer Republik</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Weg zur Verfassung</li> <li>• Die Analyse der Verfassung</li> <li>• Die Schwierigkeiten der jungen Republik</li> <li>• Wirtschaftsaufschwung und außenpolitische Erfolge</li> <li>• Die Weltwirtschaftskrise und das Ende der Republik</li> </ul> </li> <li>2. <b>Nationalsozialismus, Faschismus und 2. Weltkrieg</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Aufstieg der NS-Bewegung und der Aufstieg Adolf Hitlers</li> <li>• Hitlers Zeit in Wien</li> <li>• Die Ideologie der Nazis</li> <li>• Die Machtergreifung Hitlers und der Weg in die Diktatur</li> <li>• Die Judenverfolgung im Dritten Reich</li> <li>• NS-Außenpolitik von 1933-1939</li> </ul> </li> </ol>	<p>Die SchülerInnen erfahren, dass der Erste Weltkrieg einen grundlegenden Wandel der politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Ordnung in Europa zur Folge hatte. Es wird ihnen bewusst, dass die veränderte Situation Jahre der Unsicherheit, verschärft durch politische Radikalisierung und Wirtschaftskrisen, zur Folge hat, aber auch einen vielfältigen Neubeginn in allen Lebensbereichen verursacht.</p> <p>Die SchülerInnen lernen – exemplarisch am Beispiel Deutschland und Italien- Umstände der Machtergreifung und Machterhaltung durch Diktatoren sowie verschiedene Formen totalitärer Herrschaft kennen. Sie durchleuchten kritisch</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrervortrag, Gruppenarbeiten, Quellenanalyse, SchülerInnenreferate, Film</li> </ul>	Okt, Jan- Feb

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Widerstand im 3. Reich</li> <li>• Ausbruch und Verlauf des 2. Weltkriegs</li> <li>• Die Kapitulation Deutschlands und die Konferenzen der Alliierten</li> <li>• Der Einsatz der Atombombe: Hiroshima und die Folgen</li> </ul>	<p>Stimmung, Verhalten, Erwartungen und Erfahrungen der Bevölkerung in totalitären Regimen.</p> <p>Die SchülerInnen verfolgen, wie die Ergebnisse des Ersten Weltkriegs die Beziehungen zwischen den europäischen Staaten belasten. Sie arbeiten die Ursachen und Dimensionen des Zweiten Weltkriegs heraus: Wandel in der Kriegsführung und Schrecken des totalen Kriegs.</p>		
---	--	--	--

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Deutsch, Italienisch, Philosophie

**Themenbereich 3: Die Geschichte Südtirols von 1919 bis zur Gegenwart**

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1918-1922: Von der Teilung bis zum „Marsch auf Bozen“</li> <li>• Ettore Tolomei</li> <li>• 1922-1938: Die faschistische Südtirolpolitik: Lehrausflug nach Bozen (gemeinsam mit Kunstgeschichte)</li> <li>• 1939: Die Option (ZeitzeugInnen)</li> <li>• 1940-1945: Umsiedlung und „Wiedervereinigung“</li> <li>• 1945-1948: Gruber-Degasperi-Abkommen, Autonomiestatut <span style="float: right;">erstes</span></li> <li>• 1948-1969: Von der „Scheinautonomie“ zum „Paket“</li> <li>• 1969-2015: Vom „Paket“ bis heute</li> </ul>	<p>Am Beispiel der Deutschen und Ladiner in Südtirol erfahren Schüler, wie unterschiedlich sich Menschen sich bei einer Identitätsgefährdung verhalten: Bewusstwerdung, Verstärkung, Übersteigerung und Anfälligkeit für Ideologien – Rückzug, Anpassung und Widerstand. Dabei setzten sich die SchülerInnen mit politischen Ereignissen und Einflüssen einerseits sowie mit unterschiedlichen Lebensumständen, Nöten und Verwirrungen andererseits auseinander und können sich daher ein differenzierteres Urteil bilden.</p> <p>Am Modellfall Südtirol überprüfen die SchülerInnen, wie friedliches Zusammenleben zwischen mehreren Volksgruppen trotz Schwierigkeiten möglich ist und gewinnen die Einsicht, dass dies eine tägliche Herausforderung an jeden einzelnen darstellt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrervortrag, Quellenanalyse, Recherche, E-learning EURAC, Lehrausflug</li> </ul>	<p>Feb. Mär</p>

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Italienisch und Kunstgeschichte: Faschismus und Architektur in Bozen

Themenbereich 4: <b>Die Welt nach 1945</b>			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über wichtige Entwicklungen nach 1945: Deutschland nach 1945</li> <li>• Ost-West-Konflikt und Kalter Krieg: Schlüsselereignisse</li> <li>• Im Überblick: die UNO und die EU</li> </ul>	Die Auseinandersetzung mit der jüngsten Vergangenheit soll den SchülerInnen die Orientierung in der Gegenwart erleichtern und in ihnen das Verständnis für das Zeitgeschehen vertiefen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrervortrag, Diskussion, Skriptum</li> <li>• Gesellschaftliche Bildung</li> </ul>	Mär

Themenbereich 5: <b>Aktuelles</b>			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einmal pro Woche werden mit den SchülerInnen aktuelle Ereignisse und Entwicklungen im politischen Bereich besprochen: vor allem wurde im 2. Semester der Russland – Ukrainekrieg in den Blick genommen.</li> </ul>	Die SchülerInnen sollen angeregt werden politische Ereignisse und Entwicklungen in ihrer näheren und weiteren Umgebung wahrzunehmen und sich mit ihnen auseinander zu setzen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussion</li> </ul>	1.u.2 . Se.
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: verschiedene Fächer			

## **Bewertung**

### **1.) Grundsätze der Leistungsbewertung:**

-Leistungsbewertungen sind ein kontinuierlicher Prozess.

-Leistungsbewertung setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht die Gelegenheit hatten, die entsprechenden Anforderungen im Umfang und Anspruch kennen zu lernen und sich auf diese vorzubereiten. Die Lehrerin bzw. der Lehrer muss ihnen hinreichend Gelegenheit geben, die geforderten Leistungen auch zu erbringen.

- Die Bewertung ihrer Leistungen muss den Schülerinnen und Schülern transparent sein.

Zudem müssen sie über die festgelegten Bewertungskriterien der einzelnen Arbeitsformen in den verschiedenen Bereichen informiert werden.

-Es sind eine Vielzahl an Formen und Methoden der Leistungsbewertung anzustreben.

-Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die Überprüfung der unten genannten Kompetenzbereiche- und Kompetenzziele (nach den Rahmenrichtlinien des Landes).

### **2.) Überprüfung des Fachwissens und der Fachkompetenzen**

#### **Wahrnehmungskompetenz für Veränderungen in der Zeit**

Die SchülerInnen können aufgrund ihres Fachwissens

-sich einen chronologisch strukturierten Überblick über die einzelnen Epochen der Geschichte und deren Zeitmarken verschaffen,

-sich zeitlich und geographisch orientieren, das heißt historische Ereignisse geographisch orten und zeitlich abgrenzen,

-sich grundlegende Fachkenntnisse der eigenen Landesgeschichte, sowie der europäischen und der Weltgeschichte aneignen,

-eine sachgerechte Vermutung auf der Grundlage von Zeugnissen aus der Vergangenheit und Gegenwart sowie aus geschichtskulturellen Darstellungen formulieren,

-selbst an Beispielen zielgerichtet Fragen an die Menschen, Phänomene, Ereignisse, Artefakte aus der Vergangenheit stellen,

-sich weitgehend selbstständig die für eine Problemlösung erforderlichen Informationen beschaffen

#### **Erschließungskompetenz für historische Quellen und Darstellungen**

Die SchülerInnen können aufgrund ihres Fachwissens

-den Inhalt von Quellen und Darstellungen strukturiert mit eigenen Worten wiedergeben (Sachaussagen formulieren),

-anhand formaler Merkmale verschiedene Textgattungen im Hinblick auf ihren Erkenntniswert unterscheiden,

-Veränderungen anhand von Zeugnissen aus Vergangenheit und Gegenwart beschreiben,

-historische Zeugnisse identifizieren und die Absichten ihrer Autoren ermitteln(Augenzeugen/Zeitzeuge/Historiker/Journalist etc.)

#### **Interpretationskompetenz für Geschichte**

Die SchülerInnen können aufgrund ihres Fachwissens

-historische Sachverhalte mit Hilfe von Zeitverlaufsvorstellungen (z.B. Fortschritt und Rückschritt, Dauer und Wandel, Reform und Revolution) beurteilen,

-an Beispielen kriteriengeleitet Vergleiche zwischen verschiedenen Epochen oder Kulturen vornehmen und die Ergebnisse begründet beurteilen,

-mit Hilfe von Sachaussagen über historische Ereignisse und Zusammenhänge und ihre Auswirkungen auf die Gegenwart selbständige Sachurteile fällen

#### **Orientierungskompetenz für Zeiterfahrungen**

Die SchülerInnen können aufgrund ihres Fachwissens

-ihre eigenen Einstellungen, Vorurteile, Deutungsmuster und Wertmaßstäbe in den Geschichtsunterricht einbringen und kritisch hinterfragen und bewerten,

-an Beispielen die historische Bedingtheit ihrer Lebenswirklichkeit erläutern,

-Zusammenhänge zwischen aktuellen Konflikten zu historischen Ereignissen herstellen und die Handlungsoptionen der Akteure bewerten

Die Bewertung bezieht sich auf den Grad, in dem die SchülerInnen die jeweils im Schuljahr definierten Kompetenzziele im Laufe des Schuljahres bei den Beurteilungskontrollen erreicht haben.

### **3.) Beurteilungsbereiche**

#### **Schriftliche und mündliche Prüfungen (mindestens ein schriftlicher Test pro Semester)**

##### **Beiträge im Unterrichtsgespräch**

fachliche Qualität (Kenntnisse, Methoden, Begriffe)

Kontinuität der Mitarbeit

Bezug auf den Unterrichtszusammenhang

Initiative und Problemlösung

Kommunikationsfähigkeit

##### **Hausaufgaben**

fachliche Qualität

Selbstständigkeit der Arbeit

Regelmäßigkeit

Qualität der Darstellungsleistung

##### **Mitarbeit in Gruppe**

Zusammenarbeit

Würdigung der Arbeitsplanung, des Arbeitsprozesses und der Ergebnisse

Beitrag des Einzelnen von Bedeutung für die Benotung

##### **Referat**

Verstehensleistung:

sachliche Richtigkeit

eigenständige Auswahl und Strukturierung der thematischen Aspekte

sichere und selbstständige Beurteilung der Zusammenhänge

Darstellungsleistung:

Gliederung und Formulierung

Abgrenzung von referierten Positionen, eigene Stellungnahme

Vortrag und Präsentation (geeignete Visualisierungstechniken)

Adressatenorientierung

##### **Heft/Mappe**

Ordnung

Ausgestaltung

individuelle Verbalisierung

Im Sinne der Wissenschaftspropädeutik in methodischer Hinsicht und der

Eigenverantwortlichkeit für den individuellen Lernprozess ist jeder Schüler für die Dokumentation der wesentlichen Unterrichtsinhalte (Aufbereitung von Arbeitsblättern, Mitschriften, eigenen Texten etc.) selbst verantwortlich.  
Im Rahmen der Hausaufgabenkontrolle findet auch die Arbeitsmappe Berücksichtigung und kann der Lehrperson als eine Grundlage der Beurteilung dienen.

## **Verwendete Lehrbücher, Medien und Materialien**

Der Lernprozess sollte mittels einer reichen Palette an Arbeitsformen und Materialien gestaltet werden. Je nach Lerninhalten werden folgende Lern- und Lehrformen verwendet: lehrerzentrierter Unterricht, Gruppen-, Partner- und Klassenarbeit, gemeinsame Lektüre, Studium und Interpretation von Quellen und Referate.

Zur Aktualisierung des Unterrichts wird versucht, den jeweiligen Unterrichtsstoff mit passenden aktuellen Ereignissen in Verbindung zu bringen. Auch sollte damit ein Anreiz gegeben werden, sich mit der gesellschaftlich-politischen Situation der Gegenwart auseinander zu setzen.

Passend zu einzelnen Themenschwerpunkten sind auch verschiedene unterrichtsbegleitende Veranstaltungen durchgeführt. Sie sind bei der Auflistung der Inhalte fett gekennzeichnet.

Neben dem eingeführten Schulbuch „Zeiten und Menschen 3“ bieten sich Folien, Übersichten, Tafelbilder, von den SchülerInnen erstellte Arbeitspapiere, Filme, Bilder, Landkarten und fotokopierte Texte als Arbeitsmaterialien an.

**Erziehungs- und Unterrichtsziele**

Die neuen RRL sehen 3 inhaltliche Dimensionen vor: nämlich die historische, systematische und methodische, die in etwa gleichgewichtig zu berücksichtigen sind. Kompetenzorientierung (verstanden als verbesserte Transferqualität des Unterrichts) betrifft vor allem die Ziel- und Methoden-Ebene, nur sekundär auch die Inhalts-Ebene (die aus der Aufbau-logik des Faches und der resultierenden Lernorganisation abgeleitet wird). Sie wird v.a. über die Kurs- und Sequenzplanung eingebracht, weshalb das Fachcurriculum 1. problem/fragen-orientierte, 2. philosophiehistorische und 3. systematische Unterrichtssequenzen enthalten soll mit jeweils eingebauten methodologischen sowie Text-Modulen.

Die Philosophie-RRL für Südtirol siedeln sich zwischen den Kulturräumen an, sodass sowohl die bundesdeutsch-österreichische (=systematische + methodologische Ausrichtung mit vielen aktuellen „Aufreißer“-Texten) als auch die italienische Tradition (philosophiehistorische Dimension mit breiten Bezügen zu Geschichte, allen Traditionen und wichtigen Strömungen sowie einem Kanon von Schlüssel-Philosophen) gepflegt und insgesamt auf eine gesamteuropäische Ausrichtung (mit Ausblicken auf außereuropäische Traditionen) geachtet wird.

Die 3 Fachrichtungen unserer Schule (Real-, Sprachen-, naturwissenschaftliches Gymnasium) haben neben den inhaltlichen Schwerpunktdifferenzen auch eine unterschiedliche Stundenausstattung (3-3-3 im Real-, 3-2-2 im Sprachen-, 2-2-2 im naturwissenschaftlichen Gymnasium). Diesen Unterschieden wird durch gezielte und fachrichtungsadäquate Auswahl aus den Themenbereichen Rechnung getragen.

**Stoffverteilungsplan**

Themenbereich 1: <b>Überblick über die Geschichte der Philosophie</b>			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Kant</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Rationalismus und Empirismus als Voraussetzung</li> <li>Theoretische Philosophie: Wie kommt Erkenntnis zustande? Wie ist Wissenschaft möglich?</li> <li>Praktische Philosophie: die Begründung von Ethik, der Kategorische Imperativ</li> <li>Politische Philosophie: „Zum ewigen Frieden“</li> <li>Die Entwicklung der Philosophie nach Kant</li> </ul> <p>Hegel</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Dialektik</li> <li>Konkret und abstrakt</li> <li>Der Absolute Geist</li> </ul> <p>Schopenhauer</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Der Wille</li> <li>Die Lebensregeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die SchülerInnen erhalten einen Überblick über wichtige philosophische Strömungen und Vertreter des 19. und 20. Jahrhunderts und sind in der Lage deren grundlegende Merkmale und Konzepte wiederzugeben.</li> <li>Die Philosophie des 19. Jahrhunderts ist eine inhaltlich spannungsreiche Strömung. Zunächst gilt es, die Emanzipation der Einzelwissenschaften in all ihren Dimensionen bewusst zu machen, diese anhand von Texten und Theoriebeispielen zu dokumentieren sowie deren Reichweite und Berechtigung zu bewerten, - dies alles in Zusammenhang mit dem Positivismus. Am Beispiel des Marxismus lässt sich die Auswirkung der industriellen Revolution und die Entstehung der modernen Klassengesellschaft studieren, was als</li> </ul>	<p>Lehrervortrag, Textanalyse, Diskussion</p> <p>Lehrervortrag, Textanalyse</p> <p>Lehrervortrag Textanalyse, Diskussion</p>	<p>Nov-Dez, Apr-Jun</p>

<p>Marxismus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Marx: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Materialismus</li> <li>• Historischer Materialismus und das Kommunistische Manifest</li> <li>• Die kommunistische Zukunftsgesellschaft</li> </ul> </li> </ul> <p>Positivismus</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Comte: Drei-Stadien-Gesetz</li> </ul> <p>Lebensphilosophie und Kulturphilosophie: Nietzsche</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Philosoph und Dichter</li> <li>• Kritik der zeitgenössischen Kultur und Moral</li> </ul> <p>Kierkegaard und die Existenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kierkegaard als Begründer der Existenzphilosophie</li> </ul> <p>Sartre</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ist der Existenzialismus ein Humanismus?</li> </ul> <p>Wittgenstein</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bedeutung der Sprache für die Philosophie</li> </ul>	<p>Anlass zu einem generellen sozialphilosophischen Durchgang genommen werden kann. Gegen den Fortschrittsoptimismus gilt es die verschiedenen kulturkritischen Einwände aus dem 19. Jahrhundert zu explizieren. Die Philosophie des 20. Jahrhunderts stellt den Abschluss des Philosophie-Programms dar und hat entsprechend die Aufgabe, das aktuelle Zeitverständnis in den verschiedensten Problembereichen deutlich zu machen. Dabei ist das moderne philosophische Selbstverständnis nicht als fester Kanon vorzustellen, sondern als Netzgeflecht vieler widersprüchlicher Stimmen, die eine eigene Positionierung unumgänglich machen. Dementsprechend gilt es, ein Verständnis zu schaffen für die Gründe der modernen Unübersichtlichkeit, einen Überblick über die wichtigsten Strömungen, Theorietypen und Positionen sowie die Kenntnis der Standards von philosophischem Argumentieren zu vermitteln.</p>	<p>Lehrervortrag, Textanalyse, Diskussion</p> <p>Textanalyse</p> <p>Lehrervortrag, Textanalyse</p> <p>Lehrervortrag, Film</p> <p>Textanalyse</p> <p>Lehrervortrag</p>	
<p>Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Deutsch: Nietzsche</p>			

Themenbereich 2: Themenschwerpunkte			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>Hans Jonas: Die Frage nach einer ökologischen Ethik für die technologische Zivilisation</li> </ul>	Die SchülerInnen lernen aktuelle Debatten im Bereich Philosophie kennen und erkennen ihre Relevanz für eine gesamtgesellschaftliche Diskussion.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Textanalyse, Begriffsanalyse, Diskussion</li> </ul>	Mai
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Religion, Englisch, Französisch, Italienisch			

## Bewertung

Die Lernkontrollen werden abwechselnd in Form von mündlichen Prüfungen und Tests - pro Semester mindestens ein Test - durchgeführt. Ziel der Lernkontrollen ist es festzustellen, ob die Schüler/innen

- über eine klare philosophische Begrifflichkeit verfügen und ihre Kenntnisse gewandt und schlüssig darstellen können
- aus einem Text Grundthesen und Grundbegriffe herausarbeiten können
- eine philosophische Argumentation anhand eines Textes erläutern und bewerten können

## Verwendete Lehrbücher, Medien und Materialien

Neben den eingeführten Schulbüchern „Philosophieren in der Oberstufe“ und „Kleine Geschichte der Philosophie“ bieten sich der Dtv-Atlas zur Philosophie, verschiedene Primär- und Sekundärtexte, von den SchülerInnen erstellte Arbeitspapiere, Filme, und Bilder als Arbeitsmaterialien an.

Das Programm aus Geschichte und Philosophie wurde von den beiden Schülervertretern am 04.05. gesichtet und gutgeheißen.

Themenbereich 1: <b>Relationen und Funktionen</b>			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Differentialrechnung (Wiederholung): verschiedene Funktionstypen (Polynom, Wurzel, trigonometrische, Exponential- und Logarithmusfkt.) Produkt- und Quotientenregel, Kettenregel, implizites Differenzieren  Umkehraufgaben Funktionenscharen Extremwertaufgaben Entwicklung von Funktionen in Taylorreihen Näherungskurven ermitteln	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> <li>- können die Ableitungsregeln anwenden</li> <li>- können den Zusammenhang zwischen Funktion und der Ableitung der Funktion interpretieren und charakteristischer Punkte von Funktionen bestimmen</li> <li>- können Symmetrie, Monotonie und asymptotisches Verhalten bestimmen</li> <li>- können Funktionen mit bestimmten Eigenschaften bestimmen</li> <li>- können Funktionen durch Taylorpolynome annähern</li> <li>- können mit Funktionen modellieren und optimieren</li> </ul>	Wiederholung aus der 4. Klasse, insbesondere Grenzwert und Stetigkeit, Tangentenproblem, Ableitungsbegriff und Ableitungsregeln  Hervorheben charakteristischer Punkte in der graphischen Darstellung (händisch und mit digitalen Hilfsmitteln)  Modelliert wurden Probleme aus der Physik und der Geometrie	57
Integralfunktion (Flächeninhaltsfunktion) und Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung Anwendungen in der ebenen und räumlichen Geometrie: Volumen von Drehkörpern, Länge eines Kurvenbogens Uneigentliche Integrale Mittelwertsatz der Integralrechnung, Mittelwertberechnung Physikalische Anwendungen (Mechanik und Elektrizitätslehre) Näherungsweise Berechnung von Flächeninhalten, numerische Integration	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Grundverfahren als Umkehrung entsprechender Differentiationsregeln</li> <li>- erkennen den Zusammenhang zwischen Differenzieren und Integrieren</li> <li>- kennen wichtige Anwendungen der Integralrechnung in Geometrie und Physik und wenden sie an</li> <li>- kennen einfache Näherungsverfahren als Hilfe bei nicht oder schwer analytisch integrierbaren Funktionen</li> <li>- kennen einfache Näherungsverfahren</li> </ul>	Einfache pragmatische begriffliche Einführung  Grundintegrale und Integrationsmethoden: Substitutionsmethode, partielle Integration, Partialbruchzerlegung.  Bei den numerischen Verfahren wurden Grundbeispiele gerechnet und dabei die wichtigsten Aspekte verdeutlicht. Vergleiche zwischen verschiedenen Methoden wurden angestellt.	

<p>Einfache Differentialgleichungen: Form <math>y'=f(x)</math>, Trennung der Variablen, die Differentialgleichung <math>y' = k \cdot y</math>, Anwendungen (z.B. radioaktiver Zerfall)</p>	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen den Begriff der Differentialgleichungen und können sie ansatzweise lösen</li> <li>- können einfache Modelle mit Hilfe der Differentialgleichung entwerfen</li> <li>- können Lösungen an die Anfangsbedingungen (bzw. Randbedingungen) anpassen</li> </ul>	<p>Einfache Grundbeispiele, Beispiele aus vergangenen Abschlussprüfungen</p>	
--	--	--	--

Themenbereich 2: <b>Ebene und Raum</b>			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Geraden, ebene Kurven, Kreis und Kugel als geometrische Orte</p>	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können sich Körper und Orte in der Ebene und im Raum vorstellen</li> <li>- können geometrische Probleme lösen</li> <li>- können Kurven zeichnen und analysieren</li> </ul>	<p>Wiederholung aus der 4. Klasse und Ergänzungen. Optimierungsprobleme waren öfters geometrischer Art. Volumen und Oberfläche von Rotationskörpern wurden durch Integralrechnung berechnet.</p>	17

Themenbereich 3: <b>Zahl und Variable</b>			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Vorgangsweise bei beim Schluss von <math>n</math> auf <math>n+1</math> Beweise zur Differentialrechnung und Integralrechnung mit Anwendungen, Existenz- und Eindeutigkeitsüberlegungen Beweise zu Binomialkoeffizienten</p>	<p>Die Schüler*innen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wissen, wie ein mathematischer Beweis aufgebaut ist</li> <li>- vertiefen die Begriffe Voraussetzung und Behauptung</li> <li>- können verschiedene Beweisverfahren anwenden</li> </ul>	<p>Dieser Themenbereich war in die Behandlung der übrigen Bereiche integriert. Beispiele für geometrische und analytische Beweise wurden fallweise aus Aufgaben der bisherigen Abschlussprüfungen entnommen.</p>	6

Themenbereich 4: <b>Daten und Zufall</b>			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Kombinatorik, Zählen von Ereignissen Binomialkoeffizienten Klassischer Wahrscheinlichkeitsbegriff Bernoulli-Experimente und Binomialverteilung	Die Schüler*innen <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen einfache Anwendungsbeispiele</li> <li>- können einfache geometrische Wahrscheinlichkeiten berechnen</li> <li>- kennen ansatzweise die Begriffe Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung</li> </ul>	Lösung einfacher Grundbeispiele und von Aufgabenstellungen vergangener Abschlussprüfungen Berechnungen mit dem Taschenrechner oder mit Hilfe von Geogebra	12

Die Klasse 5AN wurde von mir erst im Lauf des Monats Oktober übernommen. Im Triennium gab es jährlich Lehrerwechsel in den Fächern Mathematik und Physik. Dies hat sich über die Schwierigkeiten hinaus, die für viele Schüler\*innen durch die Pandemie entstanden sind, auf einen größeren Teil der Schüler\*innen ausgewirkt. Eine gewisse Routine im Behandeln von mathematischen Aufgaben und Problemstellungen musste erst wieder erarbeitet werden.

**Zur Bewertung**

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden unter anderem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

**Verstehen:** Die Problemsituation analysieren, die Daten darstellen, interpretieren und in die mathematische Sprache überführen.

**Ermitteln:** Lösungsstrategien ermitteln durch eine mathematische Modellierung des Problems und die geeignete Strategie wählen.

**Lösen:** Das Problem in kohärenter, vollständiger und korrekter Art lösen, indem die Regeln angewandt und die nötigen Berechnungen auch unter Nutzung informatischer Hilfsmittel durchgeführt werden.

**Argumentieren:** Die gewählte Lösungsstrategie, die wichtigsten Lösungsschritte und die Kohärenz der Ergebnisse kommentieren und angemessen begründen.

Neben diesen rein fachlichen Kriterien sind auch Mitarbeit, Fleiß, Einsatz, Ausdauer und Durchhaltevermögen in die Bewertung eingeflossen. Ergebnisse von Schularbeiten und Tests waren die wichtigste Grundlage für die summative Bewertung.

Brixen, am 03.05.2022

Der/die Fachlehrer\*in: Konrad Eichbichler

Die Schülervertreter\*innen: Simon Bodner, Elia Oberhauser

Das Programm aus Mathematik wurde am 03.05.2022 an die Schüler\*innen über das digitale Register versendet und befürwortet.

Themenbereich 1: <b>Programmierung</b>			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Konzepte der Objektorientierung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>o Klassen und Objekte</li> <li>o Methoden</li> <li>o Attribute</li> <li>o Zugriffsmodifikatoren</li> <li>o Abstraktion</li> <li>o Datenkapselung</li> </ul> </li> <li>- <b>Datenstrukturen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>o Arrays</li> <li>o Listen</li> </ul> </li> </ul>	<p><b>Der Schüler kennt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die wichtigsten Konzepte der Objektorientierung und kann diese anhand von Beispielen erklären und anwenden.</li> <li>- eine IDE zur unterstützen Programmierung</li> <li>- Verschiedene Datenstrukturen, um auch Mengen von Daten abzuspeichern</li> </ul> <p><b>Der Schüler kann</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- objektorientierte Programme planen und umsetzen.</li> <li>- die Grundfunktionen einer IDE verwenden.</li> <li>- Elemente in/aus Datenstrukturen hinzufügen, finden und löschen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrervortrag</li> <li>- Übungen am PC</li> </ul>	24 Stunden

Themenbereich 2: <b>Datenbanken</b>			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Datenbanksysteme</b></li> <li>- <b>Benutzergruppen von Datenbanksystemen</b></li> <li>- <b>Relationale Datenbanken</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>o Superschlüssel, Schlüsselkandidaten, Identifikationsschlüssel und</li> </ul> </li> </ul>	<p><b>Der Schüler kennt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das konzeptuelle, logische und physische Modell einer Datenbank</li> <li>- Benutzergruppen von Datenbanksystemen</li> <li>- Regeln für gute ER-Modellierung</li> <li>- Die Datenbanksprache SQL</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrervortrag mit PowerPoint und Tafel</li> <li>- Übungen zu DQL mit diversen Testdatenbanken                             <ul style="list-style-type: none"> <li>o sakila, world_x, firmenwagen, fortbildungen, kursdatenbank, mitimmo</li> </ul> </li> <li>- Übungen auf Papier zum Entwerfen einer Datenbank</li> <li>- Übungen zu DDL</li> <li>- Übungen zu DML</li> </ul>	34 Stunden

<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Primärschlüssel</li> <li>○ Fremdschlüssel</li> <li>○ Rollen</li> <li>○ Kardinalitäten</li> <li>○ Chen-Notation</li> <li>○ Modifizierte Chen-Notation</li> <li>○ Min-Max-Notation</li> <li>- <b>Datenbankmodellierung</b></li> <li>○ Vom Szenario über das ER-Modell (Konzeptionelles Modell) zum relationalen Modell</li> <li>- <b>SQL</b></li> <li>○ DDL (Create)</li> <li>○ DML (Insert, Update)</li> <li>○ DQL (Select)</li> <li>○ Joins</li> <li>○ Selection (where)</li> <li>○ Sortierung</li> <li>○ Aggregation</li> <li>○ Gruppierung</li> <li>○ Selection (having)</li> <li>○ Limitierung</li> <li>- <b>Normalisierung (1NF, 2NF, 3NF)</b></li> <li>○ Redundanzen und Anomalien</li> <li>○ Funktionale Abhängigkeiten</li> </ul>	<p><b>Der Schüler kann:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine Datenbank entwerfen und implementieren</li> <li>- Datenbankabfragen formulieren</li> <li>- Eine Datenbank mit Informationen füllen</li> <li>- Eine Datenbank in die 3NF bringen</li> </ul>		
---	--	--	--

Themenbereich 3: Sicherheit und Verschlüsselung			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Sicherheitsanforderungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>o Symmetrische Verschlüsselung</li> <li>o Asymmetrische Verschlüsselung</li> <li>o Schlüsselaustausch</li> <li>o Integrität der Daten</li> <li>o Zertifikate</li> </ul> </li> </ul>	<p><b>Der Schüler kennt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Geschichte, die Meilensteine und die Persönlichkeiten, die die Kryptographie beeinflusst haben</li> <li>- die Problematik eines Schlüsselaustauschs</li> <li>- verschieden Methoden für Verschlüsselung</li> <li>- Möglichkeiten einen Schlüssel auszutauschen</li> <li>- Verschiedene Methoden für Integritätswahrung der Daten und Teilnehmer</li> <li>- die Vor- und Nachteile der verschiedenen Protokolle</li> <li>- die Verwendung von Zertifikaten</li> </ul> <p><b>Der Schüler kann:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- modernen Verschlüsselungsmethoden beschreiben.</li> <li>- die wichtigsten Algorithmen zur Verschlüsselung aufzählen und erklären können.</li> <li>- die Unterschiede zwischen symmetrischer und asymmetrischer Verschlüsselung erklären.</li> <li>- Anwendungsbereiche für beide Arten aufzählen.</li> <li>- die Funktionsweisen einer digitalen Unterschrift und eines digitalen Zertifikats beschreiben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrervortrag</li> <li>- Eigenrecherche</li> </ul>	8 Stunden

**Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden im Präsenzunterricht:**

Der Unterricht ist unterteilt in Lehrervortrag, Eigenarbeit mit Übungen und gemeinsamen Erklärstunden.

In jeder zweiten Stunde ist eine zweite Lehrperson in der Klasse, welche die Schüler bei ihren Übungen und Fragen unterstützt.

**Zur Bewertung**

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Konzeptdenken, Vollständigkeit, Funktionalität

Brixen, am 02.05.2022

Der/die Fachlehrer\*in:

Die Schülervertreter\*innen:

Das Programm aus Informatik wurde am 02.05.2022 an die Schüler\*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: <b>Elektromagnetismus</b>			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ elektrische Ladung und elektrisches Feld, Millikan-Versuch Eigenschaften der Feldlinien, Zentralfeld und homogenes Feld, Plattenkondensator (auch mit Dielektrikum), Faradaykäfig</li> <li>▪ Arbeit im elektrischen Feld, Spannung als Potentialdifferenz, Kapazität des Kondensators, Energieinhalt des Kondensators Äquipotentialflächen zur Beschreibung des elektr. Feldes, Coulombpotential, Grundgesetze des elektrischen Feldes</li> <li>▪ Kraft auf Ladungen und Bewegung von Ladungen im elektrischen Feld, Braunsche Röhre</li> <li>▪ Magnetfeld eines stromdurchflossenen geraden Leiters und einer Spule (auch mit Eisenkern), Eigenschaften der magnetischen Feldlinien, allgemeines Feldgesetz</li> <li>▪ Lorentzkraft: Kraft auf Ströme bzw. bewegte Ladungen im Magnetfeld Anwendungen (Fadenstrahlröhre, Massenspektrometer, Strahlungsgürtel der Erde)</li> </ul>	<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wiederholen grundlegende Begriffe und Einheiten</li> <li>- deuten den Feldbegriff korrekt</li> <li>- kennen verschiedene Feldformen</li> <li>- verstehen den Kondensator als Ladungs- und Energiespeicher</li> <li>- verstehen die Bewegung von Ladungen in elektrischen Feldern und wenden dies an</li> <li>- erkennen Ströme als Quellen von Magnetfeldern</li> <li>- können Feldformen beschreiben</li> <li>- ziehen Vergleiche und erkennen Analogien (elektrisches Feld, Magnetfeld, Gravitationsfeld)</li> <li>- lernen die Lorentzkraft und Anwendungen kennen</li> <li>- lernen Kreis- und Spiralbahnen von Ladungen in homogenen Magnetfeldern kennen</li> <li>- verstehen die Bedeutung der Lorentzkraft in Natur, Wissenschaft und Technik</li> </ul>	<p>Anschauliche und formale Einführung von Begriffen und Konzepten, elektrische Feldkonstante</p> <p>Versuche, Rechenbeispiele und Übungen dazu Elementarladung: Millikan-Versuch</p> <p>Veranschaulichung verschiedener Felder/Potentiale mit Geländeformen</p> <p>Beschleunigung und Ablenkung von geladenen Teilchen im elektrischen Feld: Braunsche Röhre, Anwendungen, Versuche, Rechenbeispiele und Übungen dazu</p>	22 h
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Elektromagnetische Induktion: magnetischer Fluss durch eine Leiterschleife, Induktionsgesetz Lenzsche Regel / Energieerhaltungssatz, Wirbelströme Selbstinduktion, Induktivität einer Spule Spule verhält sich wie eine Trägheit im Stromkreis (Bsp. Ein- und Ausschaltvorgang)</li> <li>▪ Elektrotechnik: Elektromotor und Generator: Aufbau, Funktionsprinzip und Funktionsweise</li> </ul>	<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erkennen die elektromagnetische Induktion als eine wesentliche Grundlage unserer hochtechnisierten Welt</li> <li>- können die Lenzsche Regel mit den Energieerhaltungssatz in Verbindung bringen</li> <li>- schaffen sich die physikalische Grundlage für technisches Verständnis der Energiewandler Motor und Generator</li> <li>- lernen die Messung von Wechselstromgrößen kennen und verstehen die physikalischen Hintergründe für das Verhalten von Wechselstromwiderständen</li> </ul>	<p>Laborübungen zur Induktion: Induktion mit Dauer- und Elektromagneten, Magnet fällt durch Spule (mit Datenlogger DrDAQ)</p> <p>Schülerversuch zum Elektromotor</p>	30 h

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wechselstrom: Erzeugung von Wechselspannungen mit dem Generator, Scheitel- und Effektivwerte</li> <li>▪ Kondensator und Spule im Wechselstromkreis, induktiver und kapazitiver Widerstand, Zeigerdiagramme</li> <li>▪ Leistung im Wechselstromkreis, Leistungsfaktor</li>   <li>▪ Transformator: Aufbau, Prinzip, Spannungsübersetzung, Anwendungen Elektrische Energieübertragung, Leitungsverluste</li> <li>▪ Drehstrom: Eigenschaften und Anwendungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die Bedeutung der Phasenverschiebung</li> <li>- erkennen das Prinzip des Transformators und üben die praktische Anwendungen</li> <li>- lernen die Vorteile des Drehstromes kennen</li> </ul>	<p>Übungen Wechselstromwiderstände</p> <p>Laborübung zu Wechselstromwiderständen</p>	
<p>Der elektromagnetische Schwingkreis</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufbau, Eigenfrequenz</li> <li>▪ geschlossener und offener Schwingkreis</li> <li>▪ elektrischer Dipol mit Strom- und Spannungsverteilung</li> </ul> <p>Aussendung und Ausbreitung elektromagnetischer Wellen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Versuche mit dm-Wellen und Mikrowellen</li> <li>▪ Eigenschaften elektromagnetischer Wellen (Transversalität, Lichtgeschwindigkeit, beschleunigte Ladungen strahlen)</li> <li>▪ Elektromagnetische Wellen am Beispiel Licht: Beugung an Spalt und Gitter (als Wiederholung)</li> </ul> <p>Maxwell-Gesetze (nur anschauliches, ansatzweises Kennenlernen) Überblick über das elektromagnetische Spektrum</p>	<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erkennen die Zusammenhänge von Elektrizität und Magnetismus</li> <li>- verstehen die Entstehung von gedämpften und ungedämpften EM-Schwingungen und kennen die Analogie zu mechanischen Schwingungen</li>   <li>- erkennen typische Welleneigenschaften anhand von Experimenten (dm-Wellen-Sender, Lecher-Leitung, Mikrowellen)</li> <li>- erkennen den Zusammenhang mit anderen Wellenphänomenen</li> <li>- gewinnen einen Überblick bezüglich Frequenz, Wellenlänge und Quantenenergien</li> </ul>	<p>Versuche zu Schwingkreisen, Herleitung der Eigenfrequenz</p> <p>Differentialgleichung des EM-Schwingkreises und des Federpendels</p> <p>Versuche mit EM-Wellen: dm-Wellen, Mikrowellen, Aufzeigen der typischen Welleneigenschaften</p> <p>Übungen zum EM-Schwingkreis und zum <math>\lambda/2</math>-Dipol</p>	<p>10 h</p>
<p>Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Erdmagnetismus (Naturkunde), Differentialrechnung, Differentialgleichungen, Integration, Mittelwertbildung (Mathematik)</p>			

Themenbereich 2: <b>Physik des 20. Jahrhunderts</b>			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Stationen auf dem Weg zur Quantenphysik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Temperaturstrahlung, Plancksches Strahlungsgesetz, Quantenhypothese (Photon, Wiensches Verschiebungsgesetz und Stefan-Boltzmann-Gesetz)</li> <li>▪ Photoeffekt: Einsteins Deutung des Versuchsergebnisses</li> <li>▪ Röntgenstrahlen: Erzeugung, Eigenschaften</li> <li>▪ Grenzfrequenz beim Röntgenspektrum: Photonenhypothese</li> </ul> <p>Was ist Licht wirklich? Was sind Elektronen wirklich?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Doppelspaltversuch mit klassischen Teilchen / mit Licht / mit Licht geringer Intensität</li> <li>▪ Photonenenergie (ev. Photonenimpuls)</li> <li>▪ Elektronenbeugung, Versuch mit der Elektronenbeugungsröhre</li> <li>▪ De-Broglie-Wellenlänge</li> </ul> <p>Elemente einer Quantentheorie für das Elektron: Zustandsfunktion, Aufenthaltswahrscheinlichkeit, Unbestimmtheitsrelation</p>	<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- lernen die Temperaturstrahlung mit Anwendungen kennen (Oberflächentemperatur Sonne, mittlere Temperatur Erde, Treibhauseffekt)</li> <li>- lernen den Photoeffekt und Einsteins Deutung des Versuchsergebnisses kennen</li> <li>- lernen Eigenschaften eines Röntgenspektrums und Anwendungen der Röntgenstrahlung kennen</li> <li>- kennen den Doppelspaltversuch in mehreren Varianten und lernen die Grenzen der Anwendbarkeit klassisch-mechanischer Modelle kennen</li> <li>- lernen das Beugungsmuster bei Elektronenbeugung/ Materiewellen und Photonen quantenmechanisch deuten</li> <li>- wissen, dass nur statistische Aussagen über den Aufenthalt von Quantenobjekten gemacht werden können</li> </ul>	<p>Mehrere Anknüpfungspunkte aus dem elektromagnetischen Spektrum werden zur Annäherung an Konzepte der Quantenphysik besprochen, allerdings in der Regel nur in qualitativer Art und nur ansatzweise</p> <p>Übungen zu den Strahlungsgesetzen</p> <p>Film: Doppelspaltversuch</p>	5 h
<p>Der Atomkern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufbau und Größenordnungen</li> <li>▪ Bindungsenergie und Massendefekt, Masse-Energie-Äquivalenz</li> <li>▪ stabile und instabile Kerne</li> </ul> <p>Energie aus Kernreaktionen und Radioaktivität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kernspaltung und Kernfusion im groben Überblick</li> <li>▪ Radioaktiver Zerfall, Zerfallsgesetz, Anwendungen radioaktiver Strahlung</li> </ul>	<p>Die SchülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wiederholen und vertiefen Kenntnisse über den Kern</li> <li>- runden den physikalischen Wissensstand vor allem in phänomenologischer Hinsicht ab</li> <li>- lernen Anwendungen der C-14-Altersbestimmung kennen</li> </ul>	<p>Mit Bezug auf bereits bekannte Inhalte (Naturwissenschaften, Physik, Mathematik) soll der Wissensstand wiederholt und abgerundet werden. Das radioaktive Zerfallsgesetz wird im Rahmen des Mathematikunterrichts angewendet.</p>	2 h
<p>Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:                  Naturkunde: Altersbestimmung / Mathematik: Differentialgleichungen                  Verantwortung der Wissenschaft (Atombomben, Unfälle Kernkraftwerke)</p>			

Die Klasse 5AN wurde von mir erst im Lauf des Monats Oktober übernommen. Im Triennium gab es jährlich Lehrerwechsel in den Fächern Mathematik und Physik. Dies hat sich über die Schwierigkeiten hinaus, die für viele Schüler\*innen durch die Pandemie entstanden sind, auf einen größeren Teil der Schüler\*innen ausgewirkt. Mehrere inhaltliche Bereiche konnten in den Jahren des Trienniums nicht oder nur cursorisch behandelt werden.

### **Zur Bewertung**

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

- Vertiefung der Lerninhalte, Fähigkeit zu logischen Überlegungen
- Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen und Gelerntes somit auf andere Problemstellungen anzuwenden
- verständlicher und klarer Ausdruck, angemessene Verwendung der Fachsprache
- Selbständigkeit und Teamfähigkeit, Fähigkeit zu fächerübergreifendem Denken
- Fleiß und Konstanz, Lern- und Arbeitsbereitschaft, Wortmeldungen bei Klassengesprächen, Interesse und Sorgfalt auch beim praktischen Arbeiten, die Erledigung der Hausübungen und die Anfertigung einer Mitschrift (ausgedrückt in der formativen Bewertung).

Lehrmittel: Auszüge aus verschiedenen Lehrbüchern (Physik 7+8, Sexl, öbv und Physik Oberstufe Gesamtband von Cornelsen), Praktikumsanleitungen und Übungsblätter (<http://www.leifiphysik.de>)

Eine der drei Wochenstunden war Prof. **Johann Baldauf** anwesend und hat bei Praktika, Schülerversuchen und Übungen mitgeholfen.

Brixen, am 04.05.2022

Der/die Fachlehrer\*in: Konrad Eichbichler

Die Schülervertreter\*innen: Simon Bodner, Elia Oberhauser

Das Programm aus Physik wurde am 04.05.2022 an die Schüler\*innen über das digitale Register versendet und von ihnen befürwortet.

Themenbereich 1: <b>Molekularbiologie, Gentechnik und Biotechnologie</b>			
<b>Grundbegriffe aus der Zellbiologie und der klassischen Genetik</b>			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenüberstellung der Pro- und Eukaryotenzelle</li> <li>• Organellen und ihre Funktion</li> <li>• Zellzyklus</li> <li>• Entwicklungszyklus des Menschen</li> <li>• Grundbegriffe der klassischen Genetik</li> <li>• Ablauf der Mitose und Meiose</li> <li>• Vergleich Ei- und Samenzelle</li> <li>• Besonderheiten der Meiose beim Menschen</li> <li>• Anatomie eines Spermiums</li> <li>• Mendel'sche Gesetze</li> <li>• Chromosomentheorie der Vererbung (Morgan)</li> <li>• Apoptose</li> <li>• Stammzellen und Telomere</li> <li>• Mutationen</li> <li>• Erbkrankheiten</li> <li>• Pleiotropie und Epistasie</li> </ul>	<p><i>Die SchülerInnen sollen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zwischen Pro- und Eukaryotenzellen unterscheiden können</li> <li>• die zytologischen Grundlagen der Vererbung kennen und wissen, dass auch Umwelteinflüsse das Erbgut beeinflussen können</li> <li>• Vererbungsregeln kennen</li> <li>• wissen, dass Erbgutveränderungen (Mutationen) durch chemische Veränderungen oder durch Vermehrung bzw. Verminderung der Erbsubstanz entstehen</li> <li>• die Fachsprache richtig einsetzen können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Modell der DNA</li> <li>• Frontalunterricht</li> <li>• Schulbuch Markl</li> <li>• Klassensatz Biologie, Campbell</li> </ul>	27
Erreichte Lernziele: Überblick über die klassische Genetik und Wiederholung der Zellbiologie			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Molekulargenetik			

**Molekulare Grundlagen der Vererbung**

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Suche nach dem genetischen Material (Griffith, Hershey und Chase und Chargaff)</li> <li>• Bau und Raumstruktur der DNA</li> <li>• Verpackung der DNA (die Ebenen der Chromatinorganisation)</li> <li>• Die Replikation: Ablauf, Korrekturlesen</li> <li>• Der genetische Code</li> <li>• Realisierung der genetischen Information:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ die Proteinbiosynthese</li> <li>○ Unterschied in der Proteinbiosynthese zw. Prokaryonten und Eukaryonten</li> <li>○ Echte Gene, Introns, Pseudogene und Repetitive DNA-Sequenzen</li> <li>○ RNA-Prozessierung</li> <li>○ Bau eines Ribosoms</li> </ul> </li> <li>• Struktur und Funktion der Proteine</li> <li>• Posttranslationale Modifikationen PTM</li> <li>• Wandel der Definition für das Gen von Mendel bis heute</li> <li>• Krebs: Tumorsuppressor- und Protoonkogene</li> <li>• Entwicklungsgenetik</li> <li>• Regulation der Genaktivität:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ das Operon - Modell</li> </ul> </li> </ul>	<p><i>Die SchülerInnen sollen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bausteine der DNA kennen und die Raumstruktur der DNA beschreiben können</li> <li>• die Bedeutung der Replikation in Zellen wissen</li> <li>• die Enzyme nennen können, die die DNA – Replikation durchführen</li> <li>• die Vorgänge Transkription und Translation als die entscheidenden Schritte vom Gen zum Protein beschreiben können</li> <li>• wissen, dass der genetische Code universell ist</li> <li>• erkennen, dass es zwischen pro- und eukaryotischer Eiweißsynthese Unterschiede gibt, die in der Gentechnik von Bedeutung sind</li> <li>• wissen, dass es konstitutive und regulierte Gene gibt</li> <li>• Regulationsmechanismen bei der Aktivierung von Genen beschreiben können</li> <li>• wissen, dass die Regulation der Genexpression der Zellen eines vielzelligen Eukaryoten komplexer verläuft, da sowohl in unterschiedlichen Entwicklungsstadien als auch in unterschiedlich differenzierten Zellen verschiedene Gene wirken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulbuch Markl</li> <li>• Frontalunterricht</li> <li>• Klassensatz Bio@school 8</li> <li>• Klassensatz Biologie, Campbell</li> </ul>	40

<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Genregulation bei Eukaryoten auf verschiedenen Ebenen</li> </ul>			
<p>Erreichte Lernziele: Dogma der Molekularbiologie: Vom Gen zum Protein</p>			
<p>Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Englisch</p>			

<p><b>Bakterien- und Virengenetik</b></p>			
<p>Inhalte</p>	<p>Lernziele</p>	<p>Methoden und Lehrmittel</p>	<p>Zeit</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bau einer Bakterienzelle (am Beispiel von E.coli) und Bau eines Virus</li> <li>• genetische Rekombinationsmöglichkeiten von Bakterien: Transformation, Konjugation, Transduktion, R- und F-Plasmide</li> <li>• Vermehrung von Viren am Beispiel eines Bakteriophagen</li> <li>• Evolution von Viren</li> <li>• HIV als Beispiel für einen Retrovirus, Coronaviren</li> <li>• Prionen</li> </ul>	<p><i>Die SchülerInnen sollen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wissen, warum sich Bakterien gut an wechselnde Umweltbedingungen anpassen können</li> <li>• wissen, dass Bakterien auch freie DNA aus der Umgebung aufnehmen können</li> <li>• wissen, dass Viren nicht alle Merkmale des Lebens aufweisen und sich nur in Wirtszellen vermehren können</li> <li>• wissen, wie sich Retroviren vermehren</li> <li>• wissen, was Prionen sind und bewirken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frontalunterricht</li> </ul>	<p>20</p>
<p>Erreichte Lernziele: Erfolgsstory der Bakterien</p>			
<p>Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:</p>			

<b>Methoden der Gentechnologie</b>			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriff Gentechnik, Biotechnologie</li> <li>• die Polymerase - Kettenreaktion (PCR)</li> <li>• die Werkzeuge der Gentechnik erklärt am Beispiel des Gentransfers in Bakterien durch rekombinante Plasmide (rekombinante DNA-Technik)</li> <li>• Genomische Bibliotheken</li> <li>• Methoden, wie man DNA in die Zellen einbringt</li> <li>• DNA – Sequenzierung</li> </ul>	<p><i>Die SchülerInnen sollen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsmethoden der Gentechnik kennen</li> <li>• wissen, dass sich die PCR - Technik am natürlichen Replikationsvorgang orientiert</li> <li>• zwischen Klonierungs- und Expressionsvektoren unterscheiden können</li> <li>• wissen, wie man einen erfolgreichen Gentransfer nachweist</li> <li>• verstehen, dass es schwierig ist, Fremdgene in Eukaryotenzellen einzubringen</li> <li>• das Prinzip der Trennung von Restriktionsfragmenten durch Gelelektrophorese erklären können</li> <li>• wissen, wie Gene in der DNA aufgespürt werden</li> <li>• die Methode der DNA – Sequenzierung beschreiben können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulbuch Markl</li> <li>• Klassensatz Biologie, Campbell</li> <li>• Klassensatz Bio@school 8</li> <li>• Frontalunterricht</li> </ul>	18
Erreichte Lernziele: Arbeitsmethoden und Werkzeuge der Gentechnik kennen			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Englisch			

<b>Anwendungsbeispiele der Gentechnologie</b>			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendungsbeispiele der Gentechnik in <u>Medizin</u>:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Diagnose von Krankheiten</li> <li>○ Gentherapie</li> </ul> </li> <li>• <u>Pharmakologie</u>:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Herstellung von Arzneimitteln und Impfstoffen durch rekombinante DNA-Technik</li> </ul> </li> <li>• <u>Kriminologie</u>:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ genetischer Fingerabdruck: RFLP-Analyse und STR-Analyse</li> </ul> </li> <li>• <u>Landwirtschaft</u>:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Transgene Pflanzen</li> </ul> </li> </ul>	<p><i>Die SchülerInnen sollen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einige Anwendungsbeispiele der Gentechnik nennen können und sich mit deren Risiken kritisch auseinandersetzen</li> <li>• wissen, wie ein genetischer Fingerabdruck erstellt wird und welche Aussagen über eine Person aus ihm entnommen werden können</li> <li>• wissen, welche Eigenschaften von Tieren und Pflanzen durch gentechnische Verfahren verändert werden</li> <li>• die in der Gentherapie angewandten Methoden beschreiben können und die verfahrenstechnischen Schwierigkeiten kennen, die noch zu lösen sind</li> <li>• Überlegungen zum Für und Wider der Gentechnik, zur Gefahr des Missbrauchs und zur Verantwortung des Wissenschaftlers anstellen können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulbuch Markl</li> <li>• Klassensatz Bio@school 8</li> <li>• Frontalunterricht</li> </ul>	10
Erreichte Lernziele: kritische Auseinandersetzung			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:			

<b>Themenbereich 2: Biochemie</b>			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeines zum Begriff Stoffwechsel: Katabolismus, Anabolismus, Homöostase</li> <li>• Wichtige chemische Grundlagen (ATP, GTP, NADH, NADPH)</li> <li>• ATP: Struktur, wie ATP Arbeit leistet, energetische Kopplung</li> <li>• Wiederholung: Struktur und Funktion der Kohlenhydrate Struktur und Funktion der Lipide Aminosäuren, Peptide und Proteine</li> <li>• Struktur und Funktion der Enzyme und Coenzyme: aktives Zentrum, Übergangszustand, Aktivierung, Hemmung, Klassen, Zymogene, Isoenzyme, Enzymkinetik und Enzymregulation</li> </ul>	<p><i>Die SchülerInnen sollen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die chemische Struktur und Klassifikation wichtiger Biomoleküle kennen</li> <li>• Vorkommen und Bedeutung wichtiger organischer Verbindungen wissen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frontalunterricht</li> <li>• Referate</li> </ul>	60
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Glykolyse: Ablauf der 10 Schritte; Energieinvestitionsphase, Energiegewinnungsphase, oxidative Decarboxylierung, Schlüsselenzyme</li> <li>• Bedeutung der Glykolyse</li> <li>• Oxidative Decarboxylierung</li> <li>• Citratzyklus</li> <li>• Oxidative Phosphorylierung: Protonengradient, Elektronentransportkette und ATPase,</li> </ul>	<p><i>Die SchülerInnen sollen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wichtige Wege des Stoffwechsels erkennen und beschreiben können</li> <li>• das Zusammenwirken verschiedener Abläufe im Organismus erkennen</li> <li>• wiederkehrende Prinzipien molekularer Stoffwechselforgänge kennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frontalunterricht</li> <li>• Internetrecherche</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Speicherung von Glucose in Muskel und Leber</li> <li>• Energiegewinnung durch Gärung und anaerobe Atmung</li> <li>• Bildung von Lactat und Schicksal des Lactats, Cori-Zyklus, Lactatdehydrogenase</li> <li>• Fettsäure- und Aminosäure - Metabolismus             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beta-Oxidation</li> <li>○ Harnstoffzyklus</li> </ul> </li> <li>• Leber als zentrales Stoffwechselorgan: Leberläppchen als anatomische Grundeinheit, Funktionen der Leber (Synthese, Speicherung, Abbau und Entgiftung, Bildung der Galle)</li> <li>• Andere Stoffwechselwege</li> <li>• Gleitfilamentmodell der Muskelkontraktion</li> <li>• Enzymatik: Strategien der Enzymkatalyse, Kinetik, Regulation der Enzymaktivität, Enzymklassen</li> <li>• Hämoglobin: Kooperativität, 2,3-BPG, Glutathion</li> <li>• Die Photosynthese als Weg der Energiegewinnung in autotrophen Lebewesen             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lichtreaktion: Fotosystem I und II, Chlorophylle</li> <li>○ Dunkelreaktion: Calvinzyklus,</li> <li>○ C4 und C3 Pflanzen</li> <li>○ CAM-Pflanzen</li> </ul> </li> <li>• Aufbau der Chloroplasten</li> </ul>			
---	--	--	--

Erreichte Lernziele: Einblick in die Biochemie

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:

Themenbereich 3: **Klimawandel**

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehung der Atmosphäre</li> <li>• Aufbau und Zusammensetzung der Atmosphäre</li> <li>• Anthropogen bedingte Klimaänderungen:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Treibhauseffekt</li> </ul> </li> <li>• Die Bedeutung der Ozonschicht</li> </ul>	<p><i>Die SchülerInnen sollen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die grundlegenden physikalischen Prozesse, die das Klima bestimmen, deuten können</li> <li>• die Fachbegriffe gezielt und korrekt einsetzen können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Frontalunterricht</li> <li>• Internetrecherche</li> </ul>	6

Erreichte Lernziele: Problematik des Klimawandels

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Englisch, Philosophie, Deutsch

### **Zur Bewertung**

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Die Endbewertung setzt sich aus folgenden Einzelementen zusammen:

- Tests
- Referate
- Mitarbeit

Brixen, am 18. April 2022

Alexandra Barbato

Die Schülervetreter

Simon Bodner

Elia Oberhauser

Das Programm aus Naturwissenschaften wurde am 24. April 2022 über das digitale Register an die Schüler Simon Bodner und Elia Oberhauser verschickt und von ihnen mit Unterschrift befürwortet.

# REALGYMNASIUM – SCHWERPUNKT ANGEWANDTE NATURWISSENSCHAFTEN

## Fachcurriculum Zeichnen und Kunstgeschichte

### 5. Klasse

1. Das Fach Kunstgeschichte geht von einer chronologischen Abfolge in der Erarbeitung kunsthistorischer Kenntnisse aus, ermuntert aber explizit zu Einschüben in Form von Längsschnittbetrachtungen, stilistischen Vergleichen, Gegenwartsbezügen und fächerübergreifenden Ansätzen.
2. Durch Bezüge zur lokalen und regionalen Kunstgeschichte wird eine Auseinandersetzung mit der Kunstlandschaft Südtirol ermöglicht.
3. Im Bereich Zeichnen erweitern die Lernenden ihre eigenen bildnerischen Ausdrucksmöglichkeiten und erwerben diejenigen Fähigkeiten, die eine objektivierte Darstellung von Gegenständen und Räumen ermöglichen.
4. Das Fachcurriculum gibt für alle Parallelzüge folgenden verbindlichen, inhaltlich-chronologischen Rahmen vor:
  1. Klassen: Einführung in die Kunstgeschichte, Prähistorik und frühe Hochkulturen, griechische und römische Antike
  2. Klassen: Frühchristliche Kunst, Romanik, Gotik
  3. Klassen: Renaissance, Barock,
  4. Klassen: Stilrichtungen des 19. Jahrhunderts wie Klassizismus, Romantik, Historismus, Realismus, Impressionismus
  5. **Klassen: Postimpressionismus, Künstlervereinigungen, Stilrichtungen des 20. und 21. Jahrhunderts**
5. In das Fachcurriculum wurden die Inhalte aufgenommen, die einen Einblick in die Kunstgeschichte und das bildnerische Gestalten gewährleisten und die Schüler zu einem differenzierten, kritischen Umgang mit visuellen Medien anleiten sollen. Es stellt einen Maximalrahmen dar, aus dem die einzelnen Fachlehrer Bestätigung, Anregung und Auswahlmöglichkeiten erhalten.
6. Für die individuellen Jahresprogramme gibt es folgende verbindliche Vorgaben:
  - a. Die Fachlehrer wählen aus jeder der angeführten Epochen-Einheiten mindestens einen Themenbereich aus.
  - b. Die Fachlehrer achten darauf, im Laufe des Bienniums alle die in den RRL vorgesehenen Fertigkeiten und Kenntnisse im Jahresprogramm zu berücksichtigen.
  - c. Die inhaltliche Auswahl orientiert sich an den Bildungszielen der unterschiedlichen Fachrichtungen.
7. Die Gewichtung der einzelnen Fachbereiche erfolgt, immer unter Berücksichtigung der Fertigkeiten und Kenntnisse, je nach Zielsetzung der Programme der einzelnen Fachlehrer.
8. Es liegt im Ermessen jeder Fachkraft, aus den folgenden angeführten Inhalten die für ihn relevanten Teilaspekte herauszunehmen und auf diese genauer einzugehen, oder aber auf Teilbereiche nur oberflächlich oder überhaupt nicht einzugehen, wobei die Fertigkeiten und Kompetenzen immer im Mittelpunkt stehen müssen.
9. Die methodischen Hinweise, Lehrmittel und fächerübergreifenden Aspekte sollen dem Fachlehrer als Anregung dienen und können ausgetauscht oder ergänzt werden.
10. Die im Curriculum angeführten fachspezifischen Kompetenzen entsprechen den Rahmenrichtlinien für die Gymnasien in Südtirol.

Themenbereich 1: **POSTIMPRESSIONISMUS und die STILRICHTUNGEN DES FRÜHEN 20: JAHRHUNDERTS**

R R L	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kenntnisse</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sich mit Kunstwerken und ihrer Rezeption auseinandersetzen, sie analysieren und miteinander vergleichen</li> <li>▪ Die Querverbindungen zwischen der bildenden Kunst und anderen Künsten erkennen und benennen</li> <li>▪ Die Merkmale von neuen Kunstobjekten analysieren, eigene Hypothesen zu Intention und Aussage formulieren und diese begründen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gestaltungselemente, Kulturgeschichte, Rezeptionsgeschichte</li> <li>▪ Verschiedene Zeichensysteme, Gestaltungselemente anderer Kunstbereiche</li> <li>▪ Zeitgenössische Tendenzen, Zeitgeschichte</li> </ul>

<b>Kompetenzziele/Fertigkeiten</b>	<b>Kenntnisse/Inhalte</b>	<b>Methodische Hinweise/ Lehrmittel/fächerübergreifende Aspekte</b>
<p>Die SchülerInnen sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ sich mit den Merkmalen der einzelnen Stilrichtungen auseinandersetzen</li> <li>▪ einzelne stilistische Schwerpunkte miteinander vergleichen können</li> <li>▪ die Kunstwerke in ihrem gesellschaftspolitischen Kontext verstehen und analysieren</li> <li>▪ sich mit den verschiedenen künstlerischen Techniken auseinandersetzen und den Zusammenhang mit den Anliegen der Künstler analysieren</li> </ul>	<p><b>MALEREI:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Künstlergruppierungen des Expressionismus: die Fauves, die Brücke, der Blaue Reiter</li> <li>▪ Kubismus: Picasso und Braque</li> <li>▪ Futurismus: Marinetti, Boccioni, Balla</li> <li>▪ Dadaismus: erste Formen der Aktions- und Konzeptkunst, Fotomontage, Collage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ SchülerInnenreferate</li> <li>▪ Dokumentationsfilme / Bildanalysen</li> <li>▪ Arbeitshefte / Arbeitsblätter</li> <li>▪ Einführungsstunden in das jeweilige Themengebiet</li> </ul>

Themenbereich 2: **ABSTRAKTION und KONKRETE KUNST**

<b>R R L</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kenntnisse</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sich mit Kunstwerken und ihrer Rezeption auseinandersetzen, sie analysieren und miteinander vergleichen</li> <li>▪ Die Querverbindungen zwischen der bildenden Kunst und anderen Künsten erkennen und benennen</li> <li>▪ Die Merkmale von neuen Kunstobjekten analysieren, eigene Hypothesen zu Intention und Aussage formulieren und diese begründen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gestaltungselemente, Kulturgeschichte, Rezeptionsgeschichte</li> <li>▪ Verschiedene Zeichensysteme, Gestaltungselemente anderer Kunstbereiche</li> <li>▪ Zeitgenössische Tendenzen, Zeitgeschichte</li> </ul>

<b>Kompetenzziele/Fertigkeiten</b>	<b>Kenntnisse/Inhalte</b>	<b>Methodische Hinweise/ Lehrmittel/fächerübergreifende Aspekte</b>
<p>Die Schüler sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die unterschiedlichen Formen der Abstraktion bestimmen können</li> <li>▪ den Unterschied von Stilisierung und Abstraktion beschreiben und begründen können</li> <li>▪ Verschiedene malerische Techniken erkennen und ihre Anwendung begründen</li> <li>▪ die Eigenschaften der bildnerischen Mittel analysieren</li> </ul>	<p>ABSTRAKTER EXPRESSIONISMUS (z.B. Pollock, de Kooning usw.)</p> <p>INFORMELLE KUNST (z.B. Rothko usw.)</p> <p>OP-ART: (z.B. Vasarely usw.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitshefte / Arbeitsblätter</li> <li>▪ Einführungsstunden in das jeweilige Themengebiet</li> <li>▪ SchülerInnenreferate</li> <li>▪ Spielfilm zur Malerei Pollocks</li> </ul>

Themenbereich 3: **REALISMEN IN DER KUNST DES 20. JAHRHUNDERTS**

<b>R R L</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kenntnisse</b>
	<p>Sich mit Kunstwerken und ihrer Rezeption auseinandersetzen, sie analysieren und miteinander vergleichen</p> <p>Die Querverbindungen zwischen der bildenden Kunst und anderen Künsten erkennen und benennen</p> <p>Die Merkmale von neuen Kunstobjekten analysieren, eigene Hypothesen zu Intention und Aussage formulieren und diese begründen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gestaltungselemente, Kulturgeschichte, Rezeptionsgeschichte</li> <li>▪ Verschiedene Zeichensysteme, Gestaltungselemente anderer Kunstbereiche</li> <li>▪ Zeitgenössische Tendenzen, Zeitgeschichte</li> </ul>

<b>Kompetenzziele/Fertigkeiten</b>	<b>Kenntnisse/Inhalte</b>	<b>Methodische Hinweise/ Lehrmittel/fächerübergreifende Aspekte</b>
<p>Die SchülerInnen sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ den Begriff Realismus in der Kunstgeschichte definieren können</li> <li>▪ die verschiedenen Realismen im 20. Jahrhundert und ihre typischen Merkmale unterscheiden können</li> <li>▪ Entstehung und Aussage eines Kunstwerkes im Hinblick auf die Zeit begründen</li> </ul>	<p>NEUE SACHLICHKEIT (z.B. Dix, Grosz, Schad)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Das Bauhaus</li> </ul> <p>SURREALISMUS (z.B. Dalí, Max Ernst, Miró, Magritte usw.)</p> <p>POP ART (z.B. Warhol, Lichtenstein usw.)</p> <p>HYPERREALISMUS (z.B. Close, Gertsch usw.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Arbeitshefte / Arbeitsblätter</li> <li>▪ Einführungsstunden in das jeweilige Themengebiet</li> <li>▪ Dokumentationsfilme / Bildanalysen</li> <li>▪ SchülerInnenreferate</li> </ul>

Themenbereich 4: **GRENZÜBERSCHREITUNGEN IN DER KUNST DER MODERNE**

<b>R R L</b>	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kenntnisse</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sich mit Kunstwerken und ihrer Rezeption auseinandersetzen, sie analysieren und miteinander vergleichen</li> <li>▪ Die Querverbindungen zwischen der bildenden Kunst und anderen Künsten erkennen und benennen</li> <li>▪ Die Merkmale von neuen Kunstobjekten analysieren, eigene Hypothesen zu Intention und Aussage formulieren und diese begründen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gestaltungselemente, Kulturgeschichte, Rezeptionsgeschichte</li> <li>▪ Verschiedene Zeichensysteme, Gestaltungselemente anderer Kunstbereiche</li> <li>▪ Zeitgenössische Tendenzen, Zeitgeschichte</li> </ul>

<b>Kompetenzziele/Fertigkeiten</b>	<b>Kenntnisse/Inhalte</b>	<b>Methodische Hinweise/ Lehrmittel/fächerübergreifende Aspekte</b>
<p>Die SchülerInnen sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gewohnte Sichtweisen, Begriffe und Zusammenhänge der Welt hinterfragen</li> <li>▪ Konzepte von Kunstwerken erkennen und mit den künstlerischen Ausdrucksformen in Zusammenhang bringen</li> <li>▪ Querverbindungen zwischen der bildenden Kunst und anderen Künsten herstellen</li> </ul>	<p>KUNST ALS AKTION: Futurismus, Dadaismus, Bauhaus, Abstrakter Expressionismus usw.            AKTIONSKUNST: Fluxus, Wiener Aktionismus, Performance            KONZEPTKUNST: Minimalismus, Happening            KINETIK (z.B. Nagy, Tinguely usw.)            VIDEOKUNST (z.B. Nam June Paik, Bruce Naumann usw.)            LAND ART (z.B. Christo usw.)            NOUVEAU REALISME (z.B. Niki de St. Phalle, Yves Klein usw.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einführungsstunden in das jeweilige Themengebiet</li> <li>▪ Arbeitshefte / Arbeitsblätter</li> <li>▪ SchülerInnenreferate</li> </ul>

Themenbereich 5: **ARCHITEKTUR IM 20. UND 21. JAHRHUNDERT**

R R L	<b>Fertigkeiten</b>	<b>Kenntnisse</b>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sich mit Kunstwerken und ihrer Rezeption auseinandersetzen, sie analysieren und miteinander vergleichen</li> <li>▪ Die Querverbindungen zwischen der bildenden Kunst und anderen Künsten erkennen und benennen</li> <li>▪ Die Merkmale von neuen Kunstobjekten analysieren, eigene Hypothesen zu Intention und Aussage formulieren und diese begründen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gestaltungselemente, Kulturgeschichte, Rezeptionsgeschichte</li> <li>▪ Verschiedene Zeichensysteme, Gestaltungselemente anderer Kunstbereiche</li> <li>▪ Zeitgenössische Tendenzen, Zeitgeschichte</li> </ul>		
<b>Kompetenzziele/Fertigkeiten</b>		<b>Kenntnisse/Inhalte</b>		<b>Methodische Hinweise/ Lehrmittel/fächerübergreifende Aspekte</b>
<p>Die SchülerInnen sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bauwerke anhand ihrer Stilmerkmale und Gattungen einordnen können</li> <li>▪ Zusammenhänge von Funktion und Gestaltung in der Architektur analysieren</li> <li>▪ Bauten fachsprachlich beschreiben können</li> <li>▪ Die verschiedenen Baumaterialien und ihre Auswirkung auf die Gestaltung analysieren</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>De Stijl und Bauhaus</i>: Rietveld, Gropius usw.</li> <li>▪ <i>Organische Architektur</i>: Frank Lloyd Wright, Mies van der Rohe, Le Corbusier, Zaha Hadid usw.</li> <li>▪ <i>Nationalsozialistische und faschistische Architektur</i>: Speer usw.</li> <li>▪ <i>Die Pavillons der EXPO in Dubai</i></li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einführungsstunden in das jeweilige Themengebiet</li> <li>▪ Arbeitshefte / Arbeitsblätter</li> <li>▪ Dokumentationsfilme</li> <li>▪ Exkursion zur faschistischen Architektur in Bozen</li> <li>▪ Erstellen von Lernvideos</li> </ul>

**Erreichte Lernziele:** Die Schüler/innen konnten im Wesentlichen die angestrebten Lernziele erreichen. Einige hatten noch Schwierigkeiten, über die Information der Unterlage hinaus, größere Zusammenhänge herzustellen und sich fachsprachlich korrekt auszudrücken.

**Zur Bewertung:**

Der Lernzielkontrolle im Bereich Kunstgeschichte dienten vorwiegend Referate und schriftliche Testarbeiten. Folgende Bewertungskriterien wurden herangezogen:

- Vertiefung der Lerninhalte
- Fähigkeit, Querverbindungen zwischen den verschiedenen Themenbereichen herzustellen
- sprachliche Präsentation sowie die Verwendung einer korrekten Fachsprache
- Konstanz und Konsequenz in der Arbeitshaltung
- Motivation und Interesse für die Inhalte mit der Bereitschaft zur persönlichen Stellungnahme

Verwendetes Lehrbuch: Kammerlohr, Kunst im Überblick, Oldenbourg

Die Fachlehrkraft und der/die Schülervertreter/in bestätigen, dass die im Programm verzeichneten Inhalte erarbeitet wurden.

Brixen, am 25.04.2022

Die Fachlehrerin

Karin Oberlechner

Die Schülervertreter

Simon Bodner

Oberhauser Elia

Das Programm aus Zeichnen und Kunstgeschichte wurde am 25. April 2021 an die Schülervertreter über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: <b>Verbesserung der sportmotorischen Grund- und Komplexeigenschaften</b>			
Zeit*: mit Vermerk Präsenz- und Fernunterricht			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit*
<p><b><u>Ausdauer</u></b></p> <p>a) <u>Aerobe Ausdauer</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>☒ Läufe im Gelände</li> <li>☒ Gymnastik mit Musik</li> <li>☒ Hindernisläufe in der Halle</li> <li>☒ Bewegungsreiche Ballspiele</li> </ul> <p>b) <u>Anaerobe Ausdauer</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>☒ Staffelläufe</li> <li>☒ Minutenläufe</li> <li>☒ Fangspiele</li> <li>☒ Circuittraining</li> <li>☒ Ball - und Laufspiele</li> <li>☒ Gymnastik mit Musik</li> </ul> <p><b><u>Kraft</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>☒ Verschiedene Sprünge</li> <li>☒ Klettern, Hangeln, Stützen</li> <li>☒ Übungen im Hang</li> <li>☒ spezifische Übungen für Bauch - und Rückenmuskulatur</li> <li>☒ Ziehen, Schieben, Stoßen</li> </ul> <p><b><u>Schnelligkeit</u></b></p> <p>a) <u>Reaktionsschnelligkeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>☒ Reagieren auf optische, taktile und akustische Signale, Starts</li> </ul> <p>b) <u>Aktions- u. Kraftschnelligkeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>☒ Übungen mit einer hohen Bewegungsfrequenz</li> <li>☒ Fangspiele</li> <li>☒ Kleine Spiele</li> <li>☒ Hindernisläufe</li> <li>☒ Seilspringen</li> <li>☒ Startübungen (Fallstart, Tiefstart)</li> <li>☒ Kurze Sprints</li> <li>☒ Sprunggewandtheitsübungen</li> </ul>	<p>Verbesserung der aeroben und anaeroben Ausdauerfähigkeit</p> <p>Kennenlernen von verschiedensten Möglichkeiten des Herzkreislauftrainings</p> <p>Schulung der Ausdauer im Zusammenhang mit dem Pulsverhalten</p> <p>Gute körperliche Voraussetzungen schaffen für den zukünftigen Unterricht</p> <p>Gute Voraussetzungen für kleine und große Spiele zu schaffen</p> <p>Im kognitiven Bereich: die Bedeutung der Ausdauer für die Gesundheit (Info über Atmung, Puls, Herzkreislauf...) sowie die Bedeutung einer kräftigen Muskulatur für die Gesundheit</p> <p>Verbesserung der allgemeinen Kraft</p> <p>Haltungsprophylaxe</p> <p>Kennenlernen von verschiedensten Übungen zur Kräftigung der Stabilisations- und Haltemuskulatur</p> <p>Übungen kennenlernen, die einer gesunden Haltung förderlich sind</p> <p>Korrekte Ausführung der haltungsfördernden Übungen beherrschen</p> <p>Verbesserung der Schnelligkeit</p> <p>Verbessern der Reaktionsschnelligkeit</p> <p>Verbessern der Aktions- und Kraftschnelligkeit</p>	<p>Spiele und Übungen zur Konditionsverbesserung</p> <p>Ausdauerläufe im aeroben Bereich</p> <p>Geländeläufe</p> <p>Zirkeltraining</p> <p>Musikgymnastik</p> <p>Staffelspiele</p> <p><u>Test zur Erhebung der Ausdauerfähigkeit: 6 min. Lauf</u></p> <p>Übungen zur Mobilisation, Dehnung und Kräftigung der Wirbelsäule sowie der Rumpfmuskulatur</p> <p>Partnerübungen</p>	<p>22 h</p> <p>das ganze Jahr hindurch</p> <p>Schwerpunkt aber im September / Oktober und im Mai / Juni</p>

<p><b><u>Beweglichkeit</u></b></p> <p>a) <b><u>Beweglichkeit</u></b> (Muskeln, Sehnen, Bänder) ☒ Dehnungsübungen (Stretching: aktiv und passiv)</p> <p>b) <b><u>Gelenkigkeit</u></b> (Mobilisation: Schulter -, Hüftgelenk und Wirbelsäule) ☒ Mobilisation der großen Gelenke</p> <p><b><u>Gleichgewicht</u></b></p> <p>a) <b><u>des eigenen Körpers</u></b> ☒ Balancieren im Stand, in der Fortbewegung und auf Geräten (z.B. Slackline, auf Rollen)</p> <p>b) <b><u>Balancieren von Geräten</u></b> ☒ Kleine Spiele ☒ Hindernisparcours ☒ Partnerübungen</p> <p><b><u>Gewandtheit und Geschicklichkeit</u></b></p> <p>☒ Selbständigkeit im Lösen von Bewegungsaufgaben ☒ Übungen zur Verbesserung der Bewegungskoordination und der Bewegungsökonomie ☒ Hindernisläufe und Hindernisparcours ☒ Übungen und Spiele zur Sammlung reicher Bewegungserfahrungen</p> <p><b><u>Gestaltungsfähigkeit</u></b></p> <p>☒ Tanz: Walzer ☒ Gymnastik mit Musik ☒ Eigenentscheidung für taktische Maßnahmen</p>	<p>Verbesserung der Beweglichkeit</p> <p>Wichtigkeit einer guten Beweglichkeit und Gelenkigkeit für die Gesundheit erkennen</p> <p>Erlernen verschiedener Methoden, die Muskulatur zu dehnen sowie den Band- und Gelenksapparat zu mobilisieren</p> <p>Verbesserung der motorischen Eigenschaften Gleichgewicht und Geschicklichkeit</p> <p>Im kognitiven Bereich – die Bedeutung dieser Eigenschaften für den Alltag (z. B. im hohen Alter)</p> <p>Die Wichtigkeit dieser Eigenschaften für jede Sportart erkennen</p> <p>Verbesserung der Gewandtheit</p> <p>Verbessern der Bewegungskoordination und der Bewegungsökonomie</p> <p>Verbesserung der Geschicklichkeit</p> <p>Vermittlung reicher Bewegungserfahrungen</p> <p>Förderung der kreativen Eigentätigkeit und Verbesserung der Gestaltungsfähigkeit</p> <p>Verbesserung der Rhythmusfähigkeit</p> <p>Schulung der Ausdrucksfähigkeit</p>	<p>Aufzeigen verschiedener Methoden, die Muskulatur zu dehnen sowie den Band- und Gelenksapparat zu mobilisieren</p> <p>Dehnungsübungen allein, mit Partner, statisch oder dynamisch - Unterschiedliche Formen des Dehnens kennenlernen</p> <p>Methodische Übungsreihen</p> <p>Stationsbetrieb</p> <p>Methodische Übungsreihen</p> <p>Stationsbetrieb</p> <p><u>Test: KoKo-Test (12 min.)</u></p> <p>Tanz ein wichtiger Aspekt im gesellschaftlichen Leben</p> <p>Gemeinsames Sporttreiben – Mädchen und Jungen</p> <p>Verbesserung des Rhythmusgefühls sowie der Beinkoordination</p>	<p>das ganze Jahr hindurch</p> <p>Schwerpunkt aber im September / Oktober und im Mai / Juni</p>
<p><b>Erreichte Lernziele:</b> Verbessern der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten</p>			
<p><b>Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:</b></p> <p>Praktische Inhalte werden bei den sporttheoretischen Themenbereichen erläutert bzw. vertieft</p>			

Themenbereich 2: Erlernen und Verbessern sportartspezifischer Fertigkeiten			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p><b>Gymnastik</b></p> <p>a) Gymnastik mit kleinen und großen Geräten: ☒ Sprungseil, Ball, Reifen, Langbank, usw.</p> <p>b) Gymnastik ohne Geräte ☒ Konditionsgymnastik, Skigymnastik, Koordinationsschulung, Musikgymnastik, Stretching, usw.</p> <p><b>Tief- und Hochbarren (Schwerpunkt)</b> ☒ Grundsprung am Niederbarren ☒ Kehre und Wende als Abgangformen ☒ MÜR einzelner Elemente wie Oberarmrolle ☒ Schwungstemme rw. bzw. vw.</p> <p><b>Reck (Schwerpunkt)</b> ☒ Felgaufschwung bzw. Felgaufzug ☒ Felgumschwung vorlings rückwärts ☒ Mühlumschwung</p> <p><b>Spiele</b></p> <p>a) <u>Kleine Spiele und Staffeln</u> Völkerball, Pantherball, Parteiball, Merkball, Tschoukball, Königsball, Fangspiele, Kooperationsspiele, Brennball, usw.</p> <p>b) <u>große Ballspiele</u></p> <p><b>Wiederholung Volleyball</b> ☒ Baggern – Feinform ☒ Pritschen- Feinform ☒ Service von unten und oben ☒ Schmetterball und Block ☒ einfache taktische Spielzüge</p>	<p>Förderung des Gleichgewichts Förderung von motorischen Eigenschaften – im speziellen: Kraft, Gleichgewicht, Gelenkigkeit, Geschicklichkeit, Gewandtheit</p> <p>Förderung der Teamarbeit</p> <p>Verbesserung der Rhythmusfähigkeit</p> <p>Beherrschen des Grundsprungs am Niederbarren sowie einiger Abgänge (Kehre und Wende)</p> <p>Beherrschen einfacher Übungskombinationen Beherrschen einzelner Elemente am Hochbarren (nur Knaben)</p> <p>Sichern und Helfen durch Schüler anwenden können Beherrschen einzelner Elemente sowie Übungsverbindungen</p> <p>Erlernen und Festigen der Grundsprünge</p> <p>Erlernen von Übungskombinationen</p> <p>Verbesserung der allgemeinen Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit</p> <p>Vermittlung affektiver Qualifikationen (Leistung, Willensstärke, Toleranz und Fairness)</p> <p>Aneignen von Spielfertigkeiten für die großen Ballspiele</p>	<p>Partnerübungen, Gruppenübungen</p> <p><u>Test: Überprüfung einzelner Elemente am Reck und am Barren</u></p> <p>Methodische Spielreihen</p> <p>Vereinfachte Spielformen + Zielspiel</p> <p>Methodische Übungsreihen</p> <p>Spiele in Kleingruppen</p> <p>Partnerübungen</p>	<p>16 h</p>

<p><b>Wiederholung Fußball</b></p> <p>c) <u>Rückschlagspiele</u> <b>Schwerpunkt Badminton</b>, Tischtennis: Wiederholung der Grundschläge und Spielformen</p> <p>Handball: Werfen und Fangen</p> <p><b>Floorball</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>☞ Verschiedene Spielformen</li> <li>☞ Ballführen, Stoppen, Passen und Schießen</li> </ul> <p><b><u>Orientierungslauf</u></b></p>	<p>Regelverständnis</p> <p>Wiederholen der Techniken in Grobform</p> <p>Beherrschen der Feinform verschiedener Techniken und deren Anwendung in einem Spiel</p> <p>Beherrschen des Regelverständnis</p> <p>Beherrschen der Grundtechniken</p> <p>Beherrschen des Regelwerks</p> <p>Einführung und Kennenlernen der Sportart</p>	<p>Methodische Spielreihen</p> <p>Methodische Spielreihen</p> <p>Partnerübungen und methodische Spielreihen zu den verschiedenen Rückschlagspielen</p> <p><u>Klassenturnier Badminton</u> <u>Test Badminton – ausgewählte Technikmerkmale</u></p> <p>Methodische Spielreihen</p> <p><u>Test: Orientierungslauf</u></p>	<p>8 h</p>   <p>22 h</p>
<p><b>Erreichte Lernziele:</b></p> <p>Erlernen und Verbessern von verschiedenen Fertigkeiten, Vermittlung von Toleranz und Fairness bei Mannschaftssportarten, Regelverständnis, Taktik</p>			
<p><b>Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:</b></p> <p>Praktische Inhalte werden bei den sporttheoretischen Themenbereichen erläutert bzw. vertieft</p>			

## Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden im Präsenzunterricht:

### 1. PLAN

Eine zeitliche Einteilung des Lehrstoffes ist im Fach Bewegung und Sport schwierig, da gewisse Punkte des Jahresprogramms das ganze Jahr hindurch Inhalt einer Sportstunde sind (z.B. Gymnastik, Verbesserung der sportmotorischen Eigenschaften, kleine Spiele).

### 2. METHODE

Wahl und Anwendung der Methoden sind mannigfaltig. Folgende Grundsätze werden jedoch beachtet:

Der **Unterricht** wird lebensnah, anschaulich und altersgemäß sein und er wird die Selbständigkeit des Schülers fördern und zu gesichertem Erfolg führen. Der Entwicklungsstand und die Leistungsfähigkeit der Klasse sowie der einzelnen Schüler, die Struktur des Lehrstoffes, das Ziel des jeweiligen Unterrichtsabschnittes und die konkrete Unterrichtssituation werden immer berücksichtigt.

Durch Vielseitigkeit im Angebot der Lerninhalte, Ausgewogenheit und Abwechslung bei der Verteilung der Unterrichtsthemen soll dem Bewegungsbedürfnis der Schüler gerecht werden.

Die am häufigsten angewandten methodischen **Unterrichtsformen** sind das Darbieten und Anregen, denen das Nachvollziehen und das Erproben durch die Schüler entsprechen.

Als **Organisationsformen** des Unterrichts werden folgende Betriebsweisen für die Grundausbildung verwendet: der Betrieb mit Zusatzaufgaben, der Kreisbetrieb und der Stationsbetrieb.

Bei den **Betriebsformen** (sozialorganisatorische Unterrichtsformen), welche durch das Sozialsystem Lehrer - Schüler gekennzeichnet sind, finden folgende drei "Grundformen" ihre Anwendung: Frontalbetrieb, Gruppenbetrieb und Einzelbetrieb.

Für spezielle Lerninhalte wird ein **programmierter Unterricht** durchgeführt, bei dem der Schüler lehrerunabhängig, nach sorgsam erstellten Programmen und in individuellem Lerntempo lernt. Dies trifft vor allem auf den Fernunterricht zu.

Unterrichtsziele werden auch durch **methodische Reihen** erreicht. Sie beinhalten Übungen und/oder Tätigkeiten, die nach methodischen Gesichtspunkten gestuft und auf konkrete Unterrichtsziele ausgerichtet sind.

Das Unterrichts- oder Lernziel kann in bestimmten Bewegungsabläufen, in Ausprägungsgraden motorischer Eigenschaften oder in sportbezogenen Verhaltensweisen liegen. Je nach Zielsetzung werden entweder methodische Übungsreihen oder methodische Spielreihen verwendet.

**Für den Ablauf einer Unterrichtseinheit wird folgende Gliederung berücksichtigt:**

<b>Einleitung</b>	Aufwärmen: belebende Übungen, Ausgleichsübungen und/oder spezielle Haltungsübungen, vorbereitende Übungen
<b>Hauptteil</b>	Verwirklichung der Zielsetzung der Unterrichtsstunde
<b>Spiel</b>	Spielerische Umsetzung der Lerninhalte
<b>Ausklang (ca. 0 - 10 min.):</b>	Ausklingende und beruhigende Spiele

Ein wesentliches Augenmerk gilt der fächerübergreifenden Unterrichtsgestaltung, bei der versucht wird, naturwissenschaftliche, pädagogische und allgemeinbildende Inhalte und Informationen in den Unterricht einzubringen sowie sportspezifische Themen auch in den anderen Fächern zu behandeln.

Im Rahmen der Lehrfreiheit werden bei Bedarf Änderungen des Jahresplanes vorgenommen, um die Produktivität des Unterrichtes zu gewährleisten. Witterungsbedingungen bzw. Lernerfolge werden auch die Abwicklung des Geplanten beeinflussen. Es obliegt der Lehrperson und den Interessen der Schüler in der Programmabwicklung Schwerpunkte zu setzen.

**3. STÜTZMASSNAHMEN UND FÖRDERMASSNAHMEN**

Stützmaßnahmen und Fördermaßnahmen werden während des Unterrichts in Form von Kopräsenzstunden, Zusatzaufgaben, Sportgruppe oder durch Heranziehen von Experten angeboten.

**Zur Bewertung**

**Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:**

Die **Lernzielkontrollen** haben die Aufgabe, anhand von möglichst objektiven Kriterien zu überprüfen, ob und in welchem Ausmaß die im Unterricht angestrebten Ziele vom Schüler erreicht worden sind.

Lernerfolgskontrollen sollen über die Feststellung des Leistungsstandes hinaus immer auch dem Schüler seinen individuellen Lernfortschritt verdeutlichen. Bei der Durchführung der Leistungskontrollen wird versucht, die Leistungserhebungen gleichmäßig über das gesamte Schuljahr zu verteilen.

Mitarbeit und Einsatz während des Unterrichts werden in der Gesamtbewertung berücksichtigt.

Die **Bewertung im Fach Bewegung und Sport** stützt sich auf folgende Leistungsbereiche:

- **Sportliche Handlungsfähigkeit** (*sportliches Eigenschafts- und Fertigkeiteniveau, z.B. konditionelle Fähigkeiten – sportmotorische Tests, Techniken, Fertigkeiten – praktische Aufgabenstellung*)
- **Kognitive Qualifikationen** (*Wissen um Bedeutungsformen und Erscheinungsformen des Sports – schriftliche und mündliche Lernkontrollen, Referate*)
- **Sportliche Handlungsbereitschaft** (*Motivation, Mitarbeit, Einstellung zum Sport*)

Brixen, am 27.04.2022

Der Fachlehrer

Crepaz Werner

Die Schülervertreter\*innen

Bodner Simon

Oberhauser Elia

Das Programm aus Bewegung und Sport wurde am 27.04.2022 an die Schüler\*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.